

# Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Älteste Zeitung des Bezirks

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Stadtrats und des Finanzamts Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 40 Millimeter breite Millimeterzeile 6 M.; im Textteil die 33 Millimeter breite Millimeterzeile 18 M. Anzeigenschluß: 10 Uhr vormittags. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 3 gültig

Bezugspreis: Für einen Monat 2.— M. mit Zustagen; einzelne Nummer 10 M. :: Gemeinde-Verbands-Konto Nr. 3 :: Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 403 Postfachkonto Dresden 125 48

Nr. 72

Dienstag, am 26. März 1935

101. Jahrgang

## Oertliches und Sächsisches

Dippoldiswalde. Gestern mittag gegen 1/2 1 Uhr brach auf dem hiesigen Bahnhof ein arbeitsloser Artift vor Schwäche unter Einwirkung anderer Krankheiten (Ischias usw.) bewußtlos zusammen. Mit dem Kraftfahrzeug der Freiw. San.-Kolonne wurde er dem hiesigen Krankenhaus zugeführt.

Gefährliche Jahreszeit. Wenn die immer stärker werdende wärmende Sonne Schnee und Eis des Nachwinters endlich zum Schmelzen gebracht hat und der Frühlingswind trockenend durch Feld und Wald streicht, dann ist der Wald in Gefahr. Die Stürme des Winters haben ihn durchstößt. Das welke Laub wurde heruntergejagt, die trockenen Nadeln aus den Kronen gekämmt, alles Dürre und Morfche wurde niedergebrosen auf braune Farnwedel, trockenes Gras, auf die ganze abgestorbene Vorjahrsv egetation. Und alles zusammen ist gerade in der ersten Frühlingszeit, solange das junge Grün sich noch nicht entfaltet hat, eine feuergefährliche Mischung. Ein Funke genügt oft, um einen Brand zu erzeugen. In der Mehrzahl aller Waldbrandfälle wirft leichtsinnige, gedankenlose Menschenhand den zündenden Funken. Achtlos wird die Pfeife ausgeklöpft, das brennende Streichholz weggeworfen, der glimmende Zigarrenstummel auf die feuergefährliche Bodendecke geschleudert. Durch jeden Waldbrand wird nicht nur ein Stück Volksermögen vernichtet, sondern eine Seelung in der Erzeugungslacht verloren. Kaum kümmert sich jemand um die gefehligen Anordnungen. Wohl wird das Anzünden vor Feuer im Walde mit Strafe bedroht, auch das Rauchen ist im Walde im Sommer verboten. Ein Teil der Waldbrände entsteht aber auch ohne Schuld des Menschen, z. B. an Bahnstrecken durch Funkenflug aus Lokomotiven. Wie ein Brand auch entstehen mag, das erste Gebot ist dann, ihn schnell und energisch zu bekämpfen. Jeder Volksgenosse macht sich strafbar, der böswillig einer Aufforderung zur Hilfeleistung bei Waldbränden nicht nachkommt. Wer als Erster Feuer entdeckt, hat unverzüglich für Bekämpfung zu sorgen. Der Schutz des Waldes sollte für alle Volksgenossen künftig etwas Selbstverständliches sein.

Schmiedeberg. In der Rochliche unserer Schule waren Sonnabend und Sonntag die Arbeiten aus der Mädchen-Fortbildungsschule ausgestellt. Sie bestanden in Weißnähen, Schneidern, Glanzplätten, Einkochen von Frühlings, Feinbäderei, und allgemeiner Geschmacksbildung. Eine vollständig gedeckte und geschmückte Kaffeetafel zur Konfirmationsfeier sah außerordentlich einladend und verlockend aus. Alle Arbeiten zeugten von vielem Fleiß und Geschick. Die gesamte Ausstellung zeigte den Besuchern, daß in der Mädchenfortbildungsschule so gearbeitet wird, daß die jungen Mädchen zu einft tüchtigen und praktischen Hausfrauen erzogen werden. Der Besuch der Ausstellung war an beiden Tagen ein reger.

Höckendorf. Ende voriger Woche fand in der Volksschule zu Höckendorf die Entlassungsfeyer für die aus der Schule scheidenden 32 Kinder statt. Sie begann mit Gebet und dem Choral: „Bis hiether hat mich Gott gebracht“. Sowohl von den zurückbleibenden als auch von den die Schule verlassenden Kindern folgten Gedächtnisorträge. Während die Kinder der künftigen 1. Klasse ein gut abgestimmtes Abschiedslied sangen, warteten die scheidenden Schüler mit einem Heimatlid auf. Auch das Höckendorfer Schulorchester — Zupf- und Streichchor — tat das feine zur feierlichen Ausgestaltung der Entlassung und erinnerte so die scheidenden nochmals an die gemeinsamen freudigen Stunden, die nunmehr der Vergangenheit angehören. Endlich sei noch erwähnt, daß ein Geigenolo mit Harmoniumbegleitung von Schulleiter Beckert und Kantor Förster dargeboten wurde. Kantor Förster hielt weiter als Klassenlehrer eine zu Herzen gehende Abschiedsansprache, der er das Wort zugrunde legte: „Es gibt nur ein Glück: die Arbeit, eine Pflicht: die Treue, und eine Freude: das Schöne!“ Schulleiter Beckert nahm die eigentliche Entlassung vor und appellierte in feiner Ansprache an das Nationalgefühl der nunmehr in das selbständige Leben tretenden Höckendorfer Jugend. Jedem der scheidenden Kinder wurde das Buch „Der Vertrag von Versailles“ ausgehändigt. In dem festlich geschmückten Klassenzimmer war ein großer Teil der Elternschaft anwesend.

Höckendorf. Zu einer gemeinsamen Sitzung des Bezirks-Schulverbandes-Vorstandes und -auschusses waren außer den Bürgermeister der Verbandsgemeinden Höckendorf, Dorsbain, Ruppendorf, Dorias, Obercunnersdorf und Beerwalde noch 13 weitere Mitglieder anwesend. Bürgermeister Theb, Höckendorf, gab als Verbandsvorsitzender zunächst Mitteilung davon, daß in letzter Zeit wiederholt Schulverhältnisse vorgekommen seien, die mit entsprechenden Strafen geahndet wurden. In Punkt 2 wurde der vom Verbandsvorsitzenden aufgestellte Haushaltsplan für das kommende Rechnungsjahr 1935 Punkt für Punkt durchberaten und in der vorliegenden Fassung einstimmig festgestellt und angenommen. Er balanciert in Einnahme und Ausgabe mit 4055 M.; die Mittel werden zum größten Teil durch die Verbandsgemeinden aufgebracht. Die 1933er Rechnung wurde im Gegensatz zur bisherigen Gepflogenheit von dem Kassenvorstand Weiserhthal, Rabenan, geprüft. Bisher geschah das durch zwei aus der Mitte der Mitglieder bestimmte Rechnungsprüfer. Aufgrund des schriftlich vorliegenden Prüfungsberichtes wurde diese Rechnung richtig gesprochen und der Verbandslieferung Entlastung erteilt. Die Mitglieder Richard Weiser, Beerwalde, und Arthur Wätner, Dorsbain, beauftragte man, die 1933er Rechnung in sachlicher Hinsicht einer Durchsicht zu unterziehen. Ebenso wie dem im Entwurf vorliegenden 1. Nachtrag zur Schulordnung, der sich auf Grund gefehliger Bestimmungen erforderlich machte, wurde der vom Verbandsvorsitzenden gestellten Entscheidung zugestimmt, daß von den die Schulräume benutzenden Nebenorganisationen der Partei die Unkosten gedeckt, insbesondere pro Abend 30 Pf. Lichtgeld gezahlt werden.

## Die Besprechungen in Berlin

Heute Fortsetzung der Besprechungen

Der Führer und Reichkanzler empfing Montagvormittag den britischen Außenminister Sir John Simon und Mr. Eden im Beisein des Reichsaußenministers Freiherrn von Neurath und des britischen Botschafters Sir Eric Phipps.

Besprechungen fanden statt sowohl am Vormittag als auch am Nachmittag über einige der Fragen, die in dem englisch-französischen Kommuniqué vom 3. Februar erwähnt worden sind.

Die Besprechungen werden im Laufe des heutigen Dienstagvormittag wieder aufgenommen werden.



(Deutsches Nachrichtenbüro)

Die Ankunft in Berlin.

Englands Außenminister Sir John Simon (links) und Reichsaußenminister von Neurath verlassen im Auto den Flughafen Tempelhof.

Das Berliner Verhandlungsthema ist aus dem Londoner Communiqué bekannt. Auch der deutsche Standpunkt zu diesen Fragen ist klar.

In der Frage der Rüstungen darf es keine unterschiedliche Behandlung geben. Wir sind sowohl bereit zur Abrüstung wie zur Begrenzung der Rüstungen. Nur muß für alle das gleiche gelten.

Der Ostpakt ist in seiner Verbindung mit dem Gedanken der gegenseitigen Hilfeleistung eine Gefahrenquelle. Wir wollen nicht das Risiko laufen, in fremde Streitigkeiten verwickelt zu werden. Wir wollen auch nicht, daß in einem Regionalabkommen Staaten vertreten sind, die nach ihrer geographischen Lage nicht hinzugehören.

Der geplante Donaupakt darf nicht verhindern, daß sich zwischen Oesterreich und Deutschland natürliche Beziehungen entwickeln. Er darf daher auch nicht das gegenwärtige Verhältnis unter Garantie stellen. Ueberhaupt enthält dieser Plan die Gefahr, daß sich andere Staaten in die innerösterreichischen Verhältnisse einmischen.

Zum Abschluß des Luftpaktes haben wir uns schon bereit erklärt.

Was schließlich den Völkerbund anbetrifft, so ergibt sich eine neue Lage erst nach der zufriedenstellenden Lösung der Grundfragen über die Sicherheit und die Gleichberechtigung. Der Völkerbund darf nicht als einseitiges Machsinstrument bestimmter Staaten mißbraucht werden.

Es ist also ein großes Verhandlungsprogramm, und man wird im Auge behalten müssen, daß das Berliner Gespräch in erster Linie der Erfundung dient.

## Das Echo in London

Der freundliche Empfang der englischen Minister in Berlin wird in Londoner politischen Kreisen und von der Presse mit Genugtuung begrüßt. Besondere Erwähnung findet in allen Berichten die Ehrenbezeugung durch den Ehrensturm der Leibwache Hitlers oder wie der „Times“-Korrespondent schreibt, durch die „100 lebendigen Wahrzeichen einer einseitigen Revision von Verträgen“. In dem Bericht der „Daily Mail“ heißt es, Simon sei unvoreingenommen nach Berlin gekommen und werde bereit sein, jede vernünftige Beschwerde der deutschen Regierung in Erwägung zu ziehen. Die deutsche Presse und das deutsche Volk hätten die britischen Minister in sehr freundlicher Weise empfangen. Dies wird auch in anderen Berichten festgestellt.

Die „Times“ wiederholt die Erklärung, daß die britischen Minister in Berlin die Unterstützung der ganzen Nation hinter sich hätten, und sagt, niemand könne bezweifeln, daß es Großbritanniens einziges Ziel sei, einander widersprechende Interessen zu versöhnen und ein System zu schaffen, das nichtherausgeforderte Angriffe verbiete und unter Strafe stelle. Die erste natürliche Erschütterung, die in Paris und anderen Städten durch die Wiederherstellung der Dienstpflicht in Deutschland hervorgerufen worden sei, habe bereits nachgelassen. Das Blatt verweist auf die Äußerung Davals vom Freitag und auf das Pariser Com-

Schließlich wurden noch verschiedene, nicht zu vermeidende Ueberschreitungen des Haushaltsplanes 1933 nachbewilligt und auf Antrag des Gewerkelehrers Müller über den künftigen Lehrplan, speziell die landwirtschaftliche Klasse betr., beraten.

Dresden. Vor einigen Monaten war der Leiter der Blasewitzer Filiale des Görlicher Warenkaufvereins, Rodenwald, bei einem verbrecherischen Raubüberfall im Geschäft am Kopfe erheblich verletzt worden. Der Ueberfallene ist jetzt im Alter von 44 Jahren seinen Verletzungen erlegen.

Herold (Erzg.). Der Goldene Sängerbrief wurde dem Ehrenmitglied des hiesigen Männergesangvereins, Hermann Scharfmidt, für seine fünfzigjährige Vereinszugehörigkeit überreicht.

Zwickau. Höheres Eintopfergebnis. Am letzten Eintopffest wurden 6550 M. gesammelt gegen 6450 M. im Februar.

## Schreckensurteile in Rowno

Vier Todesurteile

Rowno. Am Dienstag vormittag gegen 10 Uhr wurde unter großer Spannung das Urteil des Rownoer Kriegsgerichts verkündet. Der Vorsitzende gab bekannt, daß Emil Voll, Walter Prieß, Heinrich Wannagat und Emil Lepa zum Tode verurteilt worden sind. Es handelt sich hier um die Angeklagten des sog. Fememordes der Jesuitengruppe.

Johann und Ernst Wallat wurden zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt. Der Führer der Sovog, Dr. Reumann, und Bertalk erhielt je 12 Jahre Zuchthaus, die Angeklagten Awauka, Ernst Rademacher, Prokoph, Riegel, Haak, Oran, Lappens, Schefschowich erhielten je 10 Jahre Zuchthaus, der Führer der Christl.-soz. Volksgemeinschaft, Freiherr von Seck, Baron Popp, Rebberg, Kronenberg und 8 weitere Angeklagte je 8 Jahre Zuchthaus. Bei den bisher genannten Verurteilten wird das gesamte Vermögen beschlagnahmt. Von den weiteren Angeklagten wurden Drehler, Preilsher, Dr. Herbert Wötcher ebenfalls zu 8 Jahren Zuchthaus verurteilt. Die übrigen erhielten Zuchthausstrafen von 1 1/2 bis 6 Jahren. Lediglich die beiden Spitzel und Kronzeugen, Mollnus und Kuppafat, erhielten 1 1/2 Jahre Zuchthaus, die in eine Gefängnisstrafe umgewandelt werden sollen. Gleichzeitig gab das Gericht zu erkennen, daß es für diese beiden ein Gnadengesuch beim Staatspräsidenten einreichen werde. Es ist bezeichnend für die Urteilsfällung, daß gerade diese beiden, obwohl Mollnus Geschäftsführer der Sovog war und eine führende Rolle spielte, vom Gericht in dieser Weise behandelt werden.

## Wetter für morgen

(Niedung des Reichwetterdienstes; Ausgabort Dresden) Teils heiter, teils bewölkt. Keine oder höchstens unbedeutende Niederschläge. Abflauende westliche Winde.



munique vom Sonnabend und bemerkt, es sei befriedigend, daß die französische und die italienische Regierung das Ziel des britischen Besuchs in Berlin gebilligt hätten. Noch befriedigender würde es allerdings gewesen sein, wenn es einer solchen erneuten Versicherung nicht bedürftig hätte.

Es sollte der britischen Regierung wirklich möglich sein, eine eigene Politik zu betreiben, ohne jeden Schritt erläutern und rechtfertigen zu müssen, am wenigsten gegenüber einer bestimmten Gruppe von Ländern. Hoffentlich werde England nach dem Berliner Besuch, vorausgesetzt, daß alles glatt gehe, mit unparteilicher Freundlichkeit eine Politik durchzuführen, die allen in gleicher Weise zum Vorteil auslagere werde.

Die Zusammenkunft in Stresa sei eine Höflichkeit gegenüber den beiden anderen Regierungen, die den britischen Ministern ihre guten Wünsche mitgegeben hätten. Es sei angebracht, daß ihnen die britischen Minister direkt und in vertraulicher Unterhaltung ihre Eindrücke mitteilten. Aber man dürfe hoffen, daß — wenn nicht die Ergebnisse des Berliner Besuchs wider Erwarten enttäuschend seien — nichts geschehen werde, um der Zusammenkunft von Stresa ein antideutsches Aussehen zu geben.

Zu den Zielen dieser Zusammenkunft werde vielleicht eine Vereinbarung über die Abhaltung einer weiteren Konferenz gehören, auf der Deutschland und zweifellos auch die Sowjetunion und Polen vertreten sein würden. Ein glückliches Vorzeichen für die Zusammenkunft in Stresa scheine zu sein, daß das Datum der Zusammenkunft des Völkerbundes zur Prüfung der deutschen Rüstungspolitik stillschweigend aufgeschoben worden sei.

Wenn Hitler seine britischen Besucher und durch sie die übrige Welt überzeugt, daß seine verstärkte Armee wirklich nur dazu bestimmt ist, ihm die Gleichheit der Rechtsstellung und Gleichheit der Verhandlung mit anderen Ländern zu geben und nicht für aggressive Zwecke verwendet werden soll, dann mag Europa an der Schwelle einer Ära stehen, in der Vordenken ohne Gewaltanwendung vorgenommen werden können, und in der ein etwaiger Angriff durch die gewisse Aussicht, einem überwältigenden Widerstand entgegenzutreten zu müssen, abgelenkt werden kann.

Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ schreibt in einem Bericht aus Berlin, vermutlich stehende Deutschland am Scheidewege seiner Außenpolitik. Von seiner Entscheidung könnten seine eigene künftige Wohlfahrt und die künftige Ruhe Europas abhängen. Der eine Weg führe zur Zusammenarbeit mit Europa, der andere zu einer Isolierung. Der jetzige Meinungsaustrausch werde keine aufsehenerregenden Ergebnisse haben, aber es könne viel Wertvolles geschehen. Dafür hätten die Pariser Ereignisse vom Sonnabend eine ausdehnungsreiche Grundlage geschaffen. In einem Punkte habe Eden in Paris einen wesentlichen Erfolg gehabt. Frankreich und Italien hätten darauf gedrungen, die Zusammenkunft von Stresa möglichst bald nach Simons Rückkehr aus Berlin abzuhalten. Eden habe aber mit Nachdruck darauf hingewiesen, daß das britische Kabinett und das britische Parlament vor der Konferenz von Stresa einen ausführlichen Bericht über das Ergebnis der verschiedenen Besuche der britischen Minister wünschen würden. Schließlich sei in diesem Punkte nachgegeben worden, wenn auch mit großem Zögern, da die Folge eine beträchtliche Verschiebung des Datums der Zusammenkunft des Völkerbundes zur Erörterung der Verfallener Vertragsverletzung sei.

Sir John Simon und Lordsegelebewahrer Eden sind beide Frontsoldaten. Sir John Simon steht im 62. Lebensjahr. Sein Vater war Geistlicher. Nach dem juristischen Studium in Oxford widmete sich Simon dem Anwaltsberuf. Seine großen juristischen Fähigkeiten und die Klarheit seines Verstandes sicherten ihm eine glänzende Karriere. Von 1913 bis 1915 war Simon Generalsekretär des Kabinetts, wurde dann geodert und als Minister des Innern in das Kabinett berufen. Nach seinem Rücktritt meldete sich Simon ins Feld. Die beiden nächsten Jahre haben ihn dann als Fliegermajor an der Westfront. Nach dem Kriege wirkte Simon wieder als Anwalt, bis ihn MacDonald bei der Umbildung seiner Regierung im Jahre 1931 als Außenminister in sein Kabinett berief.

Lordsegelebewahrer Eden ist erst 37 Jahre alt. Als Mitglied einer alten adeligen Familie wurde er in Eton und Oxford erzogen. Nach der Beendigung seiner Universitätsstudien ging Eden in den Krieg und zeichnete sich an der Front mehrfach aus. Als der Krieg zu Ende ging, war Eden der jüngste Hauptmann der britischen Armee. 1923 wurde Eden als konservativer Abgeordneter in das Unterhaus gewählt. 1931 wurde er Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt und 1934 Lordsegelebewahrer. In dem-



(Deutsches Nachrichtenbüro.) Außenminister Simon und Lordsegelebewahrer Eden (links) beim Verlassen der englischen Botschaft in Berlin.

selben Jahre kam er im Rahmen seiner politischen Europareise auch zu Verhandlungen nach Berlin.

### Borah über Deutschland als Friedensfaktor

Senator Borah, Mitglied des Repräsentantenhauses und des Auswärtigen Ausschusses des amerikanischen Senates, erklärte einem Pressevertreter: Die deutsche Ausrichtung dürfte eher zur Befriedung Europas beitragen als Ursache eines künftigen Krieges sein. Der Verfallener Vertrag sei bereits von anderen Nationen nicht beachtet worden, und daß Deutschland sich von diesem Vertrag loslöse, sei unvermeidlich. Dieser Schritt bedeute seiner Ansicht nach eine Besserung der europäischen Lage. Wörtlich führte er dann aus:

„Ich habe wiederholt gesagt, daß es niemals einen wirklichen Frieden in Europa geben wird, bis der Verfallener Vertrag außer Kraft gesetzt wird. Dies kann zu einer Neuabfassung eines Vertrages unter solchen Bedingungen führen, die dem Frieden und der Stabilität Europas eine größere Sicherheit geben.“ Eine Kriegsgefahr könne sich nur dann ergeben, wenn der Versuch gemacht werde, Deutschland zu zwingen, sich den Bedingungen des Friedens von Versailles zu fügen.

Was die Vereinigten Staaten anlangt, so sollten sie sich in jedem Falle aus Europa fernhalten. Die Vereinigten Staaten litten immer noch an den Folgen eines „Europa-Besuches“ und er sei sicher, daß die USA niemals wieder einen machen werden.

### Ausländische Pressestimmen zu den Berliner Besprechungen

London, 25. März. Im Mittelpunkt der Betrachtungen der Londoner Abendpresse stehen die deutsch-englischen Besprechungen in Berlin, über die die Blätter ausführliche Berichte ihrer Korrespondenten veröffentlichen. Nach einer Neutermeldung aus Berlin wird in britischen amtlichen Kreisen ein vorsichtiger Optimismus zur Schau getragen. Einer der britischen Verhandlungsteilnehmer habe erklärt, die Aufgabe bestehe nicht darin, Vorschläge abzulehnen oder Zugeständnisse zu machen, sondern Informationen zu erhalten.

Die „Evening News“ nennt in einem Leitartikel den Ostpakt die unbekannteste Größe der Berliner Konferenz. Es sei anzunehmen, daß nicht nur die englischen Blätter über die deutsche Politik, sondern auch die deutschen Blätter über die britische Europapolitik zu unterrichten suchten. Diese Politik, so schreibt das „Kohlermer-Blatt“, sei weit nebelhafter als die deutsche und eine Quelle allgemeiner Unsicherheit. Das einzige vernünftige Ziel, das zur Zeit erreicht werden könne, sei ein Dreieck zwischen Frankreich, Großbritannien und Deutschland; denn diese drei Länder hätten keine entgegengesetzten Interessen. Die „Evening News“ widerspricht zum Schluß entschieden der Auffassung, als ob Deutschland auf unvernünftigen oder überhöhten Forderungen bestände.

Auch der liberale „Star“ wendet sich gegen die Behauptung, daß die deutschen Ansprüche und die Haltung Englands und seiner früheren Verbündeten unverhältnißlos seien.

Paris, 25. März. Die Pariser Abendpresse ist nicht in der Lage, in irgend einer Form Stellung zu nehmen. Man unterstreicht noch einmal, daß die Reise Sir John Simons nur informativ Charakter habe und demnach auch keine festen Beschlüsse zu erwarten seien. Die Berliner Sonderberichterstatter der Blätter weisen übereinstimmend darauf hin, daß die Stimmung am Montag mittags in Berlin auch in englischen Kreisen optimistisch sei. Sie beschränken sich aber im übrigen darauf, das neue Programm noch einmal in allen Einzelheiten wiederzugeben und auf die Tatsache hinzuweisen, daß der Führer schon am Montag vormittag den Besprechungen beigewohnt hat.

Rom, 25. März. Bei Besprechungen der deutsch-englischen Zusammenkunft in Berlin meint das halbamtliche „Giornale d'Italia“, die Entscheidung über die Frage einer endgültigen und allgemeinen europäischen Zusammenarbeit liege nunmehr bei Deutschland, das sich jetzt werde darüber aussprechen müssen, ob es wirklich die Absicht zur Teilnahme an dieser Zusammenarbeit habe, zu der es von Italien seit langem „herzlich eingeladen“ worden sei, oder ob es vielmehr sich isolieren wolle und damit den gefährlichen Zustand der Hochbildung zwischen den einzelnen Staaten erneuern wolle. Die Erklärungen Hitlers hätten oft den Willen zur Zusammenarbeit verkündet, der jetzt durch Taten bewiesen (1) werden sollte. Der Entschluß Deutschlands zur Wiedereinführung der allgemeinen Wehrpflicht verleihe, so unterstellt das Blatt weiter, das Rüstungsproblem von den damit verbundenen politischen Fragen zu trennen.

### Fortsetzung der deutsch-englischen Verhandlungen

Berlin. Am Dienstag vormittag um 10.15 Uhr wurden in der Reichskanzlei die Besprechungen mit den englischen Regierungsvertretern in kleinem Kreise wieder aufgenommen und fortgesetzt.

### Kein Protest Polens

Der polnische Botschafter Lipski hat den Reichsaußenminister Freiherrn von Neurath aufgesucht, um mit ihm die gegenwärtige internationale Lage zu besprechen, wie sie sich auf Grund der letzten Ereignisse entwickelt hat. Die in der Auslandspresse aufgetauchte Behauptung eines Protestes der polnischen Regierung gegen das Reichsgesetz vom 16. 3. ist völlig unzutreffend.

### Auch Ungarn fordert Gleichberechtigung

In einer Wählerversammlung erklärte Ministerpräsident Gömbös, die europäische Lage betrachte er als außerordentlich schwierig, weil jene, die die europäische Krise lösen wollten, nicht den Kern der Frage suchten, sondern auf taktischer Grundlage immer daran dächten, wie man andere Nationen knebeln könne. Derjenige, der die europäische Frage wirklich lösen wolle, soll die Ungerechtigkeiten und die Demütigungen beseitigen, die den sogenannten besiegten Staaten auferlegt worden seien. Deutschland habe die Gleichberechtigung verlangt, und nachdem sie ihm nicht gewährt worden sei, hat es sich selbst diese Gleichberechtigung unter Berufung auf seine Souveränität gegeben. Ungarn könne Deutschland auf diesem Wege nicht folgen, weil Ungarn als Mitglied des Völkerbundes das gleiche Ansuchen vor den Völkerbund bringen werde.

### Major Bishoff Führer der Baltikamer

Berlin, 26. März.

Der Kommandeur der Eisernen Division, Major Bishoff, Ritter des Ordens Pour le mérite, hat nunmehr, nachdem er 15 Jahre im Ausland leben mußte, da ihm die Rückkehr nach Deutschland unmöglich gemacht worden war, wieder die Führung des von ihm im Februar 1920 gegründeten Reichsverbandes der Baltikumkämpfer (Vereinigung ehemaliger Grenzschutz- und Freikorpskämpfer) übernommen.

### Neuer Grenzwilfenfall

Ein Abessinier getötet

Aus Rom wird berichtet: In der Nacht vom 23. zum 24. März stiegen ein Karabinieroffizier und ein Soldat vom Grenzwachdienst auf italienischem Gebiet bei Omager (Erythra) mit einer starken Gruppe bewaffneter Abessinier zusammen. Auf die Aufforderung, sich hinter die abessinische Grenze zurückzuziehen, erwiderten die Abessinier mit einer lebhaften Schießerei und verletzten den Grenzschutzbeamten schwer. Die Abessinier zogen sich hierauf zurück und ließen einen Toten, zwei Gewehre und sechzig Patronen auf dem Kampfplatz.

Die italienische Gesandtschaft in Addis Abeba ist beauftragt worden, bei der abessinischen Regierung Einspruch zu erheben unter Vorbehalt späterer Entschädigungsansprüche.

Die abessinische Gesandtschaft in Rom veröffentlichte eine Erklärung, wonach einer amtlichen Mitteilung aus Addis Abeba zufolge keine Truppenzusammenziehungen entlang der Grenze der italienischen Kolonien erfolgt seien. Die abessinische Regierung wolle damit dem Völkerbund einen Beweis ihres Friedenswillens und ihres Vertrauens auch im Augenblick der Gefahr geben, in der sich die Unabhängigkeit Abessiniens angesichts der weitgehenden militärischen Maßnahmen Italiens befinde.

### Frankreichs Flottenbauprogramm

Zwei neue Linienschiffe.

Paris, 26. März.

Die Kammer nahm mit 453 gegen 125 Stimmen das Flottenbauprogramm 1935 an.

Das Gesetz ermächtigt den Kriegsmarineminister, vor dem 31. Dezember 1935 ein Linienschiff (nähere Angaben fehlen) und zwei Torpedoboote, sowie zu einem späteren Zeitpunkt ein zweites Linienschiff auf Kiel zu legen und im Rahmen der Haushaltspläne 1935 bis einschließlich 1939 folgende Summen zu verwenden: 785 Millionen Franken (etwa 130 Mill. RM) für das im Jahr 1935 auf Kiel zu legende Linienschiff, 148 Millionen Franken für zwei Torpedoboote und 132 Millionen Franken für Ersatz- und Reserveeinheiten dieser Einheiten. Von den zuständigen Ausschüssen lagen befürwortende Berichte vor. Ein Versuch der Sozialisten, die Auswache zu vertagen, wurde mit großer Mehrheit abgelehnt.

### Reichstagung der Arbeitsfront

Das Programm.

Leipzig, 26. März.

Mit einem Appell und einem anschließenden Kameradschaftsabend in den sechs größten Sälen nahm in Leipzig die große Reichstagung der Deutschen Arbeitsfront ihren Anfang. Die Tagung erstreckt sich über die ganze Woche. Der Dienstag bringt eine Ehrung der Toten des Weltkrieges und der gefallenen Kämpfer der Bewegung sowie Ansprachen des Reichsorganisationsleiters Dr. Ley und des Reichswirtschaftsministers Dr. Schacht. Am Mittwoch sprechen Reichsinnenminister Dr. Frick und Reichsleiter Alfred Rosenberg, am Donnerstag Reichsarbeitsführer Oberst Hiert und der Reichsernährungsminister Darré, am Freitag u. a. Reichsminister Dr. Frank. Für Sonnabend wird eine Rede des Stellvertreters des Führers erwartet.

### „Triumph des Willens“

Leni Riefenstahl über den großen Film.

Berlin, 26. März.

Die Schöpferin des Reichsparteitagfilms „Der Triumph des Willens“, der am kommenden Donnerstag im Ufa-Palast am Zoo seine Uraufführung erlebt, sprach vor mehreren hundert Vertretern der in- und ausländischen Presse im Propagandaministerium über das Werden des gewaltigen Films und die Schwierigkeiten, die vor seiner endgültigen Herstellung überwunden werden mußten. In ihren überaus interessanten und fesselnden Ausführungen gab sie ein eindrucksvolles Bild von der künstlerischen Idee, die diesem Film zugrunde liegt. Sie teilte mit, daß der Film nach mehr als sechsmonatiger ununterbrochener Arbeit nunmehr in der Nacht zum Sonntag endgültig fertiggestellt worden sei.

Der Reichsparteitagfilm, so betonte sie weiter, wolle weder eine erweiterte Wochenschau, noch die Nachgestaltung eines politischen Geschehens sein. Der Führer habe als erster erkannt, daß man Gegenwartsgeschichte unbedingt künstlerisch gestalten könne, ohne den Stil der Wochenschauereportage zu benutzen und ohne die dichterische Nachgestaltung anzuwenden.

Man habe den Film so aufbauen wollen, daß er den Zuschauer vom ersten Augenblick an packe und mitreißt. Erst der Film solle dem ganzen deutschen Volke zeigen, was der Reichsparteitag in Wirklichkeit bedeute. Die Herstellung des Films habe an technischen Können und an geschäftsmäßigem Einfluß das Allerbeste von den Mitarbeitern verlangt. Man habe 130 000 Meter Material zur Verfügung gehabt und habe hieraus 3200 Meter auswählen müssen. Leni Riefenstahl schloß mit dem Bemerken, daß der Reichsparteitagfilm keine Sensation sein wolle. Er sei nur ganz wahr und ganz echt empfunden und wolle den Millionen, die den Reichsparteitag nicht aus nächster Nähe mit erleben konnten, ein eindrucksvolles Bild dieser bedeutungsvollen Lage vermitteln.

### Allerlei Neuigkeiten

Beim Nachtflug abgestürzt. Bei einem Nachtflug über Aitrin stürzte ein Flugzeug der Kwantung-Armee ab. Die fünf Insassen wurden getötet.

Raubm... wurde... Verbrechen... stange... ber legen... ten, wo... ilzei... konnte... das geraus...  
Göring...  
In...  
ante...  
tag. Der...  
treue...  
schen...  
nung...  
dent...  
Freude...  
Adjutant...  
den...  
präsidenten...  
einige...  
Borge...  
Die...  
griech...  
ioniki...  
Doku...  
sten...  
kennen...  
schon...  
im...  
den...  
Benizelos...  
präsi...  
gruppe...  
Neue...  
„Daily...  
diens...  
ihrer...  
Insan...  
sten...  
durch...  
schwader...  
zu...  
einer...  
neuen...  
Wehrmacht...  
gebot...  
vorläu...  
bedeuten...  
d...  
sische...  
Luft...  
Europa...  
ver...

„Daily...  
diens...  
ihrer...  
Insan...  
sten...  
durch...  
schwader...  
zu...  
einer...  
neuen...  
Wehrmacht...  
gebot...  
vorläu...  
bedeuten...  
d...  
sische...  
Luft...  
Europa...  
ver...

„Daily...  
diens...  
ihrer...  
Insan...  
sten...  
durch...  
schwader...  
zu...  
einer...  
neuen...  
Wehrmacht...  
gebot...  
vorläu...  
bedeuten...  
d...  
sische...  
Luft...  
Europa...  
ver...

„Daily...  
diens...  
ihrer...  
Insan...  
sten...  
durch...  
schwader...  
zu...  
einer...  
neuen...  
Wehrmacht...  
gebot...  
vorläu...  
bedeuten...  
d...  
sische...  
Luft...  
Europa...  
ver...

„Daily...  
diens...  
ihrer...  
Insan...  
sten...  
durch...  
schwader...  
zu...  
einer...  
neuen...  
Wehrmacht...  
gebot...  
vorläu...  
bedeuten...  
d...  
sische...  
Luft...  
Europa...  
ver...

„Daily...  
diens...  
ihrer...  
Insan...  
sten...  
durch...  
schwader...  
zu...  
einer...  
neuen...  
Wehrmacht...  
gebot...  
vorläu...  
bedeuten...  
d...  
sische...  
Luft...  
Europa...  
ver...

„Daily...  
diens...  
ihrer...  
Insan...  
sten...  
durch...  
schwader...  
zu...  
einer...  
neuen...  
Wehrmacht...  
gebot...  
vorläu...  
bedeuten...  
d...  
sische...  
Luft...  
Europa...  
ver...

„Daily...  
diens...  
ihrer...  
Insan...  
sten...  
durch...  
schwader...  
zu...  
einer...  
neuen...  
Wehrmacht...  
gebot...  
vorläu...  
bedeuten...  
d...  
sische...  
Luft...  
Europa...  
ver...

„Daily...  
diens...  
ihrer...  
Insan...  
sten...  
durch...  
schwader...  
zu...  
einer...  
neuen...  
Wehrmacht...  
gebot...  
vorläu...  
bedeuten...  
d...  
sische...  
Luft...  
Europa...  
ver...

„Daily...  
diens...  
ihrer...  
Insan...  
sten...  
durch...  
schwader...  
zu...  
einer...  
neuen...  
Wehrmacht...  
gebot...  
vorläu...  
bedeuten...  
d...  
sische...  
Luft...  
Europa...  
ver...

„Daily...  
diens...  
ihrer...  
Insan...  
sten...  
durch...  
schwader...  
zu...  
einer...  
neuen...  
Wehrmacht...  
gebot...  
vorläu...  
bedeuten...  
d...  
sische...  
Luft...  
Europa...  
ver...

„Daily...  
diens...  
ihrer...  
Insan...  
sten...  
durch...  
schwader...  
zu...  
einer...  
neuen...  
Wehrmacht...  
gebot...  
vorläu...  
bedeuten...  
d...  
sische...  
Luft...  
Europa...  
ver...



umer  
März.  
Bischoff.  
dem er  
nach  
Füh-  
ver-  
maliger  
zum  
Soldat  
Dmager  
bestimmte  
finische  
einer  
beamten  
liegen  
auf dem  
beauf-  
trug zu  
prüche.  
cht eine  
Abdis  
entlang  
n. Die  
s auf  
sich  
sich  
März.  
n das  
r, vor  
gaben  
Zeit-  
Nah-  
gende  
130  
de Vi-  
te und  
dieser  
befür-  
Aus-  
steht.  
März.  
berad-  
eipzig  
n An-  
s. Der  
s und  
rachen  
wirt-  
schafts-  
berg.  
der  
reichs-  
e des  
März.  
umpf  
a-Pa-  
reren  
e im  
tigen  
eraus  
ein-  
iesem  
mehr  
n der  
mollte  
ftung  
erster  
künft-  
epor-  
tung  
den  
Erst  
s der  
des  
igem  
ran  
und  
efen-  
plum  
gang  
reichs-  
ein  
tteln.  
über  
Die

# Sächsisches

**Der Weg des Eies.** Alle Eier werden frisch gelegt. Daß sie auch frisch in den Eierbecher kommen, dafür sorgt der Reichsnährstand in den Kennzeichnungsstellen. Diese sind keine neuen "Behörden", sondern private, alte Eierhandlungen und Genossenschaften, welche sich freiwillig schärfsten Kontrollen unterwerfen und deswegen das Recht zum Anbringen des Deutschempels erhalten. Nur frische, vollgewichtige, laubere Ware erhält den Stempel. Kein Ei darf länger als 48 Stunden in der Stelle liegen bleiben. Sollte dies bei den häufigen, unvermuteten Kontrollen festgestellt werden, so erhält die Kennzeichnungsstelle eine empfindliche Ordnungsstrafe. Dadurch, daß die Inhaber der Kennzeichnungsstellen viele Eier zusammenholen, lohnt sich auch die tägliche Weiterbeförderung. So werden im Interesse des Verbrauchers beim deutschempelteten Ei die Verzögerungen vermieden, die sich auf dem Weg des Eies sonst dadurch ergeben, daß der Einzelbetrieb die Eier 10-14 Tage ansammelt, bis es sich lohnt, damit zur Stadt zu fahren. Auch der Kleinkaufmann darf das Schild "Ei, Vollfrische Eier" nur an den deutschempelteten Eiern anbringen, die er frisch bekommen hat und von deren Güte er sich überzeugt hat.

**Oelsa.** Für Sonntagabend waren die Einwohner von Wendischcarsdorf und Oelsa zu einer öffentlichen Veranstaltung zugunsten des WSW in die Turnhalle eingeladen worden. Veranstalter war das WSW selbst in Gemeinschaft mit der Ortsgruppe Oelsa. Mitwirkend waren der Männergesangsverein "Liederkrantz", der Freiwillige Kirchenchor, der Turnverein "Frisch Auf" und der Mandolinchor. Aus der Reihe der Lieder sollen nur einige genannt werden: "Liedesfreiheit" von Marschner, "Vaterland" von Wohlgenuth, "Hab Sonne im Herzen" u.a., gesungen vom "Liederkrantz", dann "Mein Mädel hat einen Rosenmund", "Jetzt gang i ans Brännele", "Lied der Zigeuner" von Carl Maria von Weber mit Flügelbegleitung und "Vergißmichnicht", beide Chöre unter Leitung von Kantor Pfeiffer. Die Turner zeigten Handgeräteeübungen, Barrenübungen wobei auch die alten Herren nicht nachstehen wollten und Übungen am Pferd, die Turnerinnen Keulenübungen, Übungen am Pferd und Eisenreigen in buntem Licht. Gar manche besonders schöne Übung war dabei zu sehen und ab und zu auch mal etwas, das Selbsterregte. Auch der Mandolinchor, der aus Schulkindern besteht, und den sich Lehrer Halm so nach und nach herangebildet hat, beteiligte sich an der Veranstaltung. Mit Mandolinen, Gitarren, Violinen, Trommel und Triangel brachte der Chor verschiedene Märsche von Ritter und Volkslieder zu Gehör, die soviel Beifall ernteten, daß noch ein Marsch zugegeben werden mußte. Zum Schluß brachte Oelsa-Leiter Schubert den Dank an alle Mitwirkenden zum Ausdruck, und gab die Einnahme bekannt, die nach Abzug der Unkosten dem Winterhilfswerk zufließen wird.

**Jittau.** Schon im vergangenen Herbst konnte man hier das Auftreten des Marienkäfers in ungewöhnlichen Mengen beobachten. Jetzt ist die gleiche Erscheinung im Jittauer und Zschengebirge aufs neue zu verzeichnen, obwohl weite Flächen noch mit Schnee bedeckt sind. Man findet die glückbringenden Käferchen zu Hunderten und Tausenden in handgroßen Haufen zusammen. Sie sitzen auf dem grauen Gestein, im Straßengraben oder bilden gar große, rote Tropfen auf den Ueberresten der vergangenen weißen Pracht. Selbst die ältesten Leute können sich nicht entinnen, jemals derart große Ansammlungen des Marienkäfers beobachtet zu haben.

**Dresden.** Reichsstatthalter Rutschmann besichtigt die Gesellenstücke. Die von der Kreis-Handwerkerschaft veranstaltete Gesellenstück-Ausstellung wurde von Reichsstatthalter Rutschmann, Wirtschaftsminister Gent und einem Vertreter der Bauleitung Sachsen besucht. Auch SS-Gruppenführer, Kreishauptmann Freiherr von Eberstein, und der General der Landespolizei, Warburg, besichtigten die Ausstellung.

**Dresden.** Eigenartiger Selbstmord. Im Schornstein eines Grundstücks der Kiersenstraße fand man einen 44 Jahre alten Mann erhängt auf. Die Leiche mußte durch die Feuerwehr geborgen werden.

**Leipzig.** Kraftfahrzeuge werden geprüft. Der Polizeipräsident teilt mit: Einige schwere Verkehrsunfälle in letzter Zeit haben gezeigt, daß sich alte Kraftfahrzeuge nicht immer in verkehrssicherem Zustand befinden. Ich habe mich deshalb entschlossen, die schon längere Zeit zum Verkehr zugelassenen Kraftfahrzeuge ab 1. April 1935 einer Nachprüfung zu unterziehen. Es werden besonders nachgeprüft: Venting, Bremsen, Beleuchtungsanlage, hupen und Nummernschilder.

**Leipzig.** 4000 Volksgenossen wieder in Arbeit. Mit Wiedereintritt milderer Witterung in der zweiten Februarhälfte konnten 1500 gelernte Bauarbeiter ihrer Beschäftigung wieder nachgehen. Auch innerhalb der Gruppe Lohnarbeit wechselnder Art (hier insbesondere Bauhilfsarbeiter) trat bei einem Rückgang der Arbeitslosigkeit um fast 700 eine weitgehende Entlastung ein. Die Gruppe Landvolk wies um 100 fallende Zahlen auf. Die Gruppe Verkehrsgewerbe zählte diesmal fast 150 Arbeitslose weniger als im Vormonat. In der Gruppe Metallverarbeitung sanken die Erwerbslosenzahlen um fast 700. Auch das Graphische Gewerbe brachte zufolge des Ostergeschäftes und infolge von Messeaufträgen eine um fast 400 niedrigere Arbeitslosenziffer. Im Bekleidungs-gewerbe machten sich zum Teil der Saisonbeginn schon fühlbar (Damenhutmacher und Hutgewerbe), so daß hier die Zahlen um 250 zurückgingen. Im übrigen trugen die Vorarbeiten zur Frühjahrsmesse in den verschiedenen Berufen zu einer Steigerung der Vermittlungstätigkeit bei. An Vermittlungen und namentlichen Anfordernungen wurden im Monat Februar insgesamt 8265 getätigt. Seit der Machtübernahme durch den Nationalsozialismus sind im Leipziger Bezirk die Arbeitslosenzahlen nunmehr um 58 000 oder 46 v. H. herabgedrückt worden.

**Leipzig.** Stündlicher Schnellzugverkehr nach Berlin. Die Industrie- und Handelskammer teilt u. a. mit: Der neue Fahrplan bringt für Leipzig verschiedene Ueberraschungen im günstigen Sinn. Am einschneidendsten wird dabei der Fahrplan der Strecke Leipzig-Berlin betroffen, der für einen ausgesprochenen Schnellver-

sprung ab. Der junge Mann stürzte die Böschung hinab, brach sich beide Hände und das Genick und war sofort tot. Die Beweggründe zur Tat sind unbekannt. Sehr umgearbeitet worden ist. Die Reichsbahndirektion Halle hat sich in anerkannter Weise bemüht, die neuzeitlichen Verkehrsmittel gerade auf dieser Strecke einzusetzen und dadurch den Zugverkehr so zu verdichten, daß durchschnittlich beinahe stündlich je ein Schnellzug in beiden Richtungen verkehrt.

**Pegau.** Selbstmord eines Fünfzehnjährigen. Umweil der Predeler Brücke öffnete ein 15jähriger Böhrling aus Prosen während der Fahrt die Abteufelr und Jittau. 54 Vereine in der "Lusatia". Aus dem Jahresbericht des Heimatverbandes "Lusatia" geht hervor, daß dem Verband in 54 Vereinen 7629 Mitglieder angehören. In der Hauptversammlung wurde mitgeteilt, daß dem Verband das alleinige Recht der Begemarkung zuerkannt worden ist. Das Verbandsmitglied Anbert, Ebersbach, das sich durch seine geologischen Forschungen verdient gemacht hat, wurde zum Ehrenmitglied des Verbandes ernannt; bisher sind nur der Heimatdichter Matthes (Bismarckstraße) und Prof. Dr. Jaecht, Börlitz, zu Ehrenmitgliedern der Verbandes ernannt worden. Der Verkehrsvereins Ostroh und der Heimatverein Oppach wurden in den Verband aufgenommen. Am Himmelfahrtstag soll eine Sternwanderung nach Bauhen durchgeführt werden, um den Mitgliedern Gelegenheit zu geben, den Feiertagen anlässlich der 300jährigen Zugehörigkeit der Oberlausitz zu Sachsen beizuwohnen.

**Jittau.** Todessturz eines Artisten. In der Amalienstraße stürzte beim Schuhenputzen der Artift Karl Lehmann aus einem Fenster des zweiten Stocks und erlitt so schwere Verletzungen, daß er bald darauf starb. Lehmann litt an epileptischen Anfällen.

**Jittau.** Lebende Schneerosen. Schon im vergangenen Herbst konnte man hier das Auftreten des Marienkäfers in ungewöhnlichen Mengen beobachten; jetzt ist die gleiche Erscheinung im Jittauer und Zschengebirge erneut zu verzeichnen, obwohl weite Flächen noch mit Schnee bedeckt sind. Man findet die angeblich glückbringenden Käferchen zu Hunderten und Tausenden in handgroßen Haufen zusammen; sie sitzen auf dem grauen Gestein, im Straßengraben oder bilden große, rote Tropfen auf den Ueberresten der vergangenen weißen Pracht. Selbst die ältesten Leute können sich nicht entinnen, jemals derart große Ansammlungen des Marienkäfers beobachtet zu haben.

**Jittau.** Zwei Kraftwagenunfälle. In Großschönau fuhr der Kraftwagen des Zahnarztes Dr. Meyer aus Neugersdorf gegen einen Straßbaum. Der Arzt trug einen Nervenschock und andere Verletzungen davon; seine Frau und sein fünfjähriger Sohn erlitten Schnittwunden und Beinverletzungen; alle drei mußten in eine Jittauer Klinik gebracht werden. — Nachts verunglückte bei den Kälbersträuchern zwischen Herwigsdorf und Spitzlunnersdorf der Lieferwagen eines Grünwarenhändlers aus Niederoderwitz, der mit einem tschechischen Personenkraftwagen zusammengestoßen war. Dieser überlag sich, kam aber wieder auf die Räder zu stehen und konnte seine Fahrt fortsetzen, während der Lieferwagen schwer beschädigt wurde.

**Jittau.** Unglück verhütet. Auf der Straße von Mittelherwigsdorf nach Hainewalde durchbrachen die Zugachsen eines Wirtschaftswagens die geschlossene Bahnbrücke und blieben mitten auf dem Bahnhöfchen stehen. Das drohende Unglück konnte noch im letzten Augenblick dadurch verhindert werden, daß der Schrankenwärter mit roter Flagge dem einfahrenden Personenzug entgegenlief und dieser rechtzeitig zum Halten gebracht werden konnte.

**Rechenbach.** Schaden durch Unvorsichtigkeit. In einem Haus der Bahnhofstraße hatte eine Hausangestellte einen Blechanfänger mit Bohnerwachs zum Flüssigwerden auf die Gasflamme gestellt, trotzdem durch diese Fahrlässigkeit schon mehrere Menschen ums Leben kamen. Diese Kanne zerplatzte wenige Minuten später und geriet in Brand. Die Flammen breiteten sich in der Küche aus und beschädigten die Decke und die Kücheneinrichtung erheblich. Die Feuerwehr konnte den Brand löschen, bevor er größeren Umfang annahm. Das Mädchen kam mit dem Schrecken davon.

**Zwickau.** Vor dem Landgericht Zwickau hatte sich der 59-jährige Andreas R. aus Meerane zu verantworten. Obwohl seine im Jahre 1905 geschlossene zweite Ehe nicht geschieden war, heiratete der Angeklagte im Jahre 1918 wieder. 1925 von der dritten Frau geschieden, ging R. noch im selben Jahre die vierte Ehe ein, beantragte aber trotzdem nicht die Scheidung von seiner zweiten Frau. Der schon schwer vorbestrafte Angeklagte wurde wegen Doppelsehe in zwei Fällen zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt.

**Limbach.** Ein 50 Jahre alter Limbacher Einwohner sahug mit der Faust auf seine an einer Lungenentzündung krank darniederliegende 82jährige Mutter dermaßen ein, daß der Arzt, der die Greisin behandelte, sich genötigt sah, Anzeige gegen den rohen Patron zu erlassen.

## Letzte Nachrichten

### Er mordung eines Jagdauffsehers

**Hannover, 26. März.** Im Feinzer Holz bei Pattenfen im Kreise Springe wurde der 60jährige Jagdauffseher August Borchers aus dem benachbarten Dorfe Thiedenwiese, durch einen schweren Halschnitt und Halsstich ermordet, aufgefunden. Borchers war früh gegen 7 Uhr von seiner Wohnung nach dem Feinzer Holz gegangen, um sich dort mit 2 Holzanläufern zu treffen, die ihn aber nicht mehr lebend gesehen haben. Im Feinzer Gehölz ist in letzter Zeit stark gewildert worden, so daß der Verdacht besteht, daß als Mörder ein Wildbied in Frage kommt. Obgleich das ganze Gelände abgesehen wurde, hat sich eine Spur des Täters noch nicht ermitteln lassen.

### Brandunglück fordert sechs Todesopfer

**Chicago, 26. März.** Ein Feuer, das in einem mit dichten Papierverzierungen behangenen Nachklub ausbrach, verursachte eine Panik unter den 80 Gästen, als brennende Papiergirlanden auf sie herabsielen und die Flammen den Ausgang verperrten. Die Gäste zerkrachten einander, zerrißen ihre Kleider bei ihren verzweifelten Fluchtversuchen, bei denen eine große Zahl mehr oder minder schwer verletzt wurde. Sechs starben an ihren Brandwunden.

**Jeder deutsche Junge ein Hitler-Junge!**



### Nachlassen des Erdgasausbruches

Wien, 26. März. Den Arbeitern und Ingenieuren, die sich seit drei Tagen bemühten, den Erdgasausbruch bei Enzersdorf abzuklären, ist überraschenderweise die Natur zur Hilfe gekommen. In der Nacht zum Montag ereignete sich ein heftiger Erdstoß. Die unterirdischen Gesteinsbewegungen scheinen das Bohrloch verstopft zu haben, so daß seit Montag früh die Kraft des Ausbruches bedeutend nachließ. Die Gasfäule ist auf ein Viertel ihrer früheren Höhe gesunken. Montag morgen konnte infolge der Abschwächung der Ausbrüche wenigstens ein Teil der Maschinen geborgen werden. Der Bohrturm allerdings ist vollständig eingestürzt. Die Ausbrüche haben auch sehr viel Wasser an die Oberfläche geschleudert. Um diesem Abfluß zu verschaffen, wurden Gräben zum Flusse Filscha gezogen. Das gashaltige Wasser färbte den Fluß taufweiss und tötete den ganzen Fischbestand, der sehr reich war.

### Munitionslager explodiert

Charbin, 26. März. In einem Munitionslager in einer Vorstadt von Charbin ereignete sich eine schwere Explosion. Die Explosion hat das ganze Pulvermagazin und eine Anzahl kleinerer Gebäude vollkommen zerstört. Die Zahl der Toten soll etwa 50 betragen. Man führt die Explosion auf einen Anschlag zurück, der anscheinend auf den ersten Zug geplant gewesen ist, der nach der Übernahme der Nordmandschurischen Bahn durch Mandschukuo von Charbin nach Hsinting abgehen sollte. Im Zuge befanden sich viele hohe Staatsbeamte, unter ihnen der Verkehrsminister Ling, Generalleutnant Dschio, der Stabschef der Kwantung-Armee, und der Präsident der Südmandschurischen Eisenbahn, Graf Sasajski.

### Feuerüberfall auf vier Polizeibeamte in Madrid

Madrid, 26. März. Auch Madrid bleibt von dem Verbrechertum, das seit Monaten das öffentliche Leben in Barcelona und anderen spanischen Städten aufs schwerste gefährdet, nicht verschont. Am Montag morgen wurden im Zentrum der Hauptstadt vier Polizeibeamte, die vom Nachdienst im Stadtgefängnis kamen, von fünf Unbekannten mit wildem Pistolenfeuer überfallen. Während sich ein Beamter geistesgegenwärtig auf die Erde warf, brachen die übrigen drei Polizisten blutüberströmt zusammen. Zwei von ihnen erlagen bald darauf ihren Verletzungen. Die Täter sprangen — wie das bei ähnlichen Überfällen an der Tagesordnung ist — auf einen bereitstehenden Mietkraftwagen, zwangen den Wagenführer mit vorgehaltenen Pistolen zum Fahren und entkamen. Von der Draufgänger, mit der die Verbrecher zu Werke gehen, zeugt die Tatsache, daß sie, wie der Kraftwagenführer später auslegte, nachdem sie sich in Sicherheit glaubten, den Lenker nach dem Fahrpreis fragten und diesen auf Heller und Pfennig beglichen.

### Schwere Schäden infolge der Sandstürme in USA

#### Fünf Todesopfer

Kansas City, 26. März. Unaufhörliche Sandstürme toben weiter über Oklahoma, Colorado, Kansas, Arkansas und Texas. In Südost-Colorado werden Hunderttausende mit Flugland mehr oder weniger bedeckt. Die Sandstürme sind für 100 Jahre total verloren angesehen. Allein von hier müssen 50 000 Stück Vieh, die vor Hunger zu Schwach zum Fuhrtransport sind, mittels der Eisenbahn und Lastautos nach Weidgründen abtransportiert werden. Die Regierung beabsichtigt, zu einer großzügigen Hilfe, 20 000 Traktoren, Saatgetreide, Lebensmittel, Viehfutter und Darlehen zur Umsiedelung bereitzustellen. In Oklahoma gab es während des Wochenendes infolge des Sandsturmes fünf Tote. Eine Besserung ist nicht in Aussicht.

### Bundeskanzler Schuschnigg fordert Gleichberechtigung für Oesterreich

Wien, 26. März. Bundeskanzler Dr. Schuschnigg hielt am Montag bei einem Bezirksappell der „Vaterländischen Front“ eine Rede, in der er die Gleichberechtigung für Oesterreich forderte und dabei sagte: Diese Stunde fällt in eine Zeit, in der die Welt mit Spannung geladen ist. Es ist wahrhaft fürchterlich zu sehen, daß kein Menschenalter vergangen ist seit dem großen Erleben jener Generation, der die Mehrzahl von uns, die wir heute in dieser Massenversammlung beisammen sind, angehört, und schon wieder geht die bange Frage durch die Welt und beunruhigt in Europa fast in allen Sprachen die Gemüter: Krieg oder Frieden (?). Aus diesem Grunde ist es eine Selbstverständlichkeit, die bereits in der großen Welt ihr Echo gefunden hat, daß auch unser Oesterreich die Gleichberechtigung aller Völker für sich fordert und für sich durchsetzt.

### Die belgische Kabinettsitzung durch van Zeeland so gut wie abgeschlossen

Brüssel, 26. März. Der stellv. Gouverneur der Nationalbank, Paul van Zeeland, hat die Verhandlungen über die Regierungsbildung am Montag spät abends im wesentlichen abgeschlossen. Die Zusammenlegung des neuen Kabinetts steht ziemlich fest. Die endgültige Ministerliste wird aber erst im Laufe des Dienstag veröffentlicht werden. van Zeeland übernimmt in der neuen Regierung neben dem Ministerpräsidenten das Außenministerium. Das Kabinett setzt sich aus Vertretern der katholischen, der liberalen und der sozialistischen Partei sowie aus einigen außerparlamentarischen Persönlichkeiten zusammen. Als Minister ohne Geschäftsbereich treten drei führende Persönlichkeiten der Regierungsparteien in das Kabinett ein.

### Der ständige Vertreter Bulgariens beim Völkerbund, Gesandter Atonoff, seines Amtes enthoben

Sofia, 25. März. Der bisherige ständige Vertreter Bulgariens beim Völkerbund, Gesandter Antonoff, ist durch königlichen Erlass seines Amtes enthoben worden und aus dem diplomatischen Dienst ausgeschieden. Antonoff hatte am 7. März dem Generalsekretär des Völkerbundes eine Denkschrift im Zusammenhang mit den türkischen Truppenansammlungen an der bulgarischen Grenze überreicht, die er jedoch wieder zurückzog.

### Moskau-Reise Lavals erst nach Zusammentritt des Völkerbundsrates

Paris, 26. März. Wie in gutunterrichteten Kreisen verlautet, hat der französische Außenminister endgültig beschlossen, seine Moskauer Reise erst nach dem Zusammentritt des Völkerbundsrates anzutreten. Unter diesen Umständen rechnet man damit, daß er gegen den 20. April nach Moskau abreist.

### Der Bohrschacht bei Enzersdorf wird aufgegeben

Wien, 25. März. Wie die Blätter melden, wird der Bohrschacht bei Enzersdorf, in dem sich der große Gasausbruch ereignete, verlorengegeben. Man wird die Maschinen entfernen und an einer aussichtsreicheren neuen Bohrstelle einsehen. Augenblicklich wird aus dem Bohrloch eine 20 bis 30 m hohe Wasserfäule geschleudert, mit deren Versiegen aber für die nächste Zeit gerechnet wird.

### Nichtöffentliche Sitzung des Bezirksausschusses der Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde

In der der öffentlichen folgenden nichtöffentlichen Bezirksausschusssitzung am 21. März wurde zunächst den nachgenannten Konzeptionsgesuchen stattgegeben: 1. des Gastwirts Edwin Voigt in Liebenau um Erteilung der Erlaubnis zur Ausübung des Gasthofbetriebs einschl. Branntweinschank, sowie zur Abhaltung von Tanzmusik (Uebertragung); 2. des Gasthofsäcklers Ernst Otto Brühl in Geising um Erteilung der Erlaubnis zur Ausübung der vollen Gasthofsgerichtigkeit einschl. Branntweinschank sowie der persönlichen Befugnisse zur Abhaltung von Singspielen, Gesangs- und deklamatorischen Vorträgen, Schauspielen und theatralischen Vorstellungen im Ahmannischen Gasthofgrundstücke „Erzgebirge“ Ortst.-Nr. 58/57 in Geising (Uebertragung); 3. des Kaufmanns Günter Knopf in Ripsdorf um Erteilung der Erlaubnis zum Verkauf von Branntwein in verkorkten und versiegelten Flaschen im Grundstücke Ortst.-Nr. 19 5 daselbst (Uebertragung) und 4. des Materialwarenhändlers Erich Reichel in Frauenstein um Erteilung der Erlaubnis zum Branntweinkleinhandel in dem von ihm erpachteten Ladengeschäft Ortst.-Nr. 62 in Frauenstein (Uebertragung). Hinsichtlich der vom Bäckereimeister Walter Gsch in Holzhau erneut erbetenen Erteilung der Erlaubnis zum Kaffeeschank (Tagesbekehr) in seinem Bäckereineubau beschloß man die erforderliche Ausnahmebewilligung für die Ladengeschäftszeit zu befürworten und im Falle der Erteilung derselben den Kaffeeschank in diesem beschränkten Umfange zu genehmigen. Dagegen verbot die Bezirksausschuss hinsichtlich der vom Pensionshausbesitzer Edwin Bruno Vogler in Falkenhain (Waldhölle) erbetenen Ausdehnung der ihm erteilten Erlaubnis zum Ausschank von Kaffee und alkoholfreien Getränken in seinem neu erbauten Grundstücke „Jugstube“ Ortst.-Nr. 65 daselbst auf den Bierchank zur Befürwortung einer solchen Ausnahmebewilligung mangels Bedürfnisses nicht zu gelangen. Drei weitere Konzeptionsgesuchen wurden von der Tagesordnung abgesetzt, da sich noch die vorherige Klärung einiger sachdienlicher Fragen erforderlich macht. Zwei freiwilligen Sanitätskolonnen vom Roten Kreuz wurden auf Ansuchen je eine Beihilfe aus Bezirksmitteln zur Beschaffung von Verbandmaterial und Ausrüstungsgegenständen bewilligt. Der Bezirksausschuss bestellte hierauf auf Grund Stadtvorordnungsbeschlusses den „Freiheitskampf“ zum amtlichen Bekanntmachungsblatt der Stadt Frauenstein und zwar neben dem bisherigen Amtsblatt „Frauensteiner Anzeiger“. Auf Beschluß der Stadtvorordneten zu Frauenstein sollen die amtlichen Bekanntmachungen des Stadtrats künftig nicht mehr im „Boten vom Geising“, sondern im „Freiheitskampf“ veröffentlicht werden. Im Hinblick auf die maßgebenden Verordnungsbestimmungen und die von der Amtshauptmannschaft getroffenen Feststellungen konnte eine Zustimmung zu dieser Regelung nicht in Frage kommen; der Bezirksausschuss erklärte sich aber auch in diesem Falle zur Bestellung des „Freiheitskampf“ zum Amtsblatt der Stadt Frauenstein neben dem „Boten vom Geising“ bereit. Nach Regelung einer Besoldungsangelegenheit des Bezirksverbandes und Vergütung von Materialarbeiten und dergleichen im Wettinisch und Zweifamilienwohnhaus des Bezirksverbandes befaßte sich der Bezirksausschuss mit der Frage der Anerkennung der Berufsmöglichkeit eines Bürgermeisters und der Verwendung von Bezirksmitteln zur Motorisierung der Feuerlöscheinrichtungen der Gemeinden. Zustimmung Kenntnis genommen wurde von der Auswirkung der Jinsenkung für im Besitz des Bezirksverbandes befindliche Pfandbriefe und Schuldverschreibungen öffentlich-rechtlicher Kreditanstalten. Der Haushaltsplan des Bezirksverbandes, für das Wettinisch, das Bezirksverbandesgebäude und das Zweifamilienwohnhaus des Bezirksverbandes auf das Rechnungsjahr 1935 soll auf Grund der heute erfolgten Besprechung in der von der Amtshauptmannschaft im Einvernehmen mit dem Kreisleiter der NSDAP vorgeschlagenen Fassung dem Bezirksrat zur Annahme empfohlen werden. Der Bezirksausschuss berief schließlich noch je einen Vertreter und zwei Stellvertreter der Gebietskörperschaft in den Beirat der Allgemeinen Ortskrankenkassen Geising und Schmiedeberg.

### Geschäftsübernahme!

Der geehrten Einwohnerschaft von Dippoldiswalde und Umgebung zur geilligen Kenntnis, daß ich das von meinem verstorbenen Vater über 30 Jahre betriebene Malergeschäft übernommen habe. Ich bitte, das meinem verstorbenen Vater entgegengebrachte Vertrauen auch auf mich zu übertragen. Mein Bestreben wird stets sein: Reell und preiswert sein!

Herbert Heinke  
Dekor.-Maler

### Zum Viehmarkt Dippoldiswalde

Donnerstag früh, 28. März, stelle ich  
Dänisch-Holländer  
Rühe und Kalben  
hochtragende und mit Kälbern, sowie 25 Stück 1/4- bis 1-jährige  
Ruhfälder und Zuchtbulle  
am Bahnhof billig zum Verkauf



Richard Herrlich  
Obercolmnitz

### „Wir Arbeiterjugend“

Eröffnung der Werbeweche der HJ, Bonn 216, durch den Reichsjugendführer.

Die Werbeweche der Hitler-Jugend wird am kommenden Sonntag durch eine Rundfunkübertragung für den Bonn 216 eröffnet, in der der Reichsjugendführer als Abchluß des Reichsberufswettkampfes zur Hitler-Jugend und zu allen deutschen Erziehern sprechen wird. Es konnte keinen besseren Auftakt für die Werbeweche geben, als Ansporn durch den Reichsjugendführer selbst.

Die Hitler-Jugend, für die der Reichsberufswettkampf Symbol ist, hat in diesem Jahr erneut bewiesen, daß sie nicht irgend, wie lebensfern sich alten Idealen und trüchtigen Schwärmerien hingibt, sondern daß sie ihre Aufgaben im Staate erkannt hat und in Gemeinamkeit mit der Bewegung durchzuführen im Stande ist. In Glashütte, Schmiedeberg, Altenberg, Pöfendorf und Dippoldiswalde wird sich die Jugend in Fabriksälen versammeln, dort, wo sie vor wenigen Tagen noch an den Maschinen im Wettkampf gestanden haben, und die Jüngens werden dort die Uebertragung hören. So aber, wie der Reichsberufswettkampf eine Leistung der Gesamtheit der Bewegung war, so wird auch diese Rundgebung wieder im Zeichen der Einheit der Bewegung stehen. Vertretungen, Abordnungen der Behörden, der PD, der SA und SS werden mit ihren Fahnen die Verbundenheit und Zusammengehörigkeit aller Organisationen unter Beweis stellen. Dann aber geht es hinaus und acht Tage lang werden die Trommeln der HJ nicht ruhen, ehe es ihnen gelungen ist, auch den letzten jungen Deutschen in ihre Reihen zu gewinnen. Die Trommeln der HJ werden nicht eher ruhen, ehe es nicht gelungen ist, auch dem letzten jungen Deutschen den Weg zu weisen und den älteren Volksgenossen unsere Art, unser Wesen und unser Wollen zu bemessen. Wir wollen in dieser Woche allen sagen, allen zeigen, allen zuversetzen: Wir danken uns nicht besser als Ihr, wir danken uns nicht etwa mehr als Ihr, wir wollen vielmehr reifen, um Eurer würdig zu werden, um einmal melden zu können: Die Jugend marschier! im Sinne Adolf Hitlers und will sich bereit machen, den Kampf um deutsche Leistung und deutsche Ehre fortzusetzen!

Unter diesem Zeichen steht die gesamte Werbeweche. Jüngens, die Ihr noch außen steht, kommt zu uns! Eltern, die Ihr den Kampf der Jugend seht: Kommt zu uns! Jeder Deutsche beweist die Zusammengehörigkeit mit der Jugend durch den Besuch ihrer Werbeabende.

### Unterkreis Müglitztal D.

Seine erste diesjährige Altersturnstunde hielt der Unterkreis am Sonntagmittag in Geising ab. Freiübungen, Reulenschwingen und Turnen am Barren sorgten für genügende Bewegung und reißendes Festhalten an der Gelenkigkeit des Körpers auch im Alter. In der Nachversammlung wurde das Turnen besprochen, Wünsche für das Alterstreffen, anlässlich der 50. Jahrsfeier in Lungwitz beraten und allen älteren Turnern ans Herz gelegt, nachdem die allgemeine Wehrpflicht wieder eingeführt ist, von Mund zu Mund für das Turnen der männlichen Jugend zu werden, damit denjenigen, die zum Militär eingezogen werden, schon im voraus der Dienst erleichtert wird, durch geschicktes Turnen.

### Kirchliche Nachrichten.

Mittwoch, den 27. März 1935.

Dippoldiswalde. Abends 8 Uhr Passionsandacht in der Superintendentur: Müller.  
Bärenfels. Abends 8 Uhr Passionsandacht i. Diakonissenheim Jennersdorf. Abends 8 Uhr Bibelstunde b. Werner (Unterf.).  
Ruppendorf. 8 Uhr Passionsandacht mit anschließ. Abendmahl.  
Sellersdorf. Abends 7/8 Uhr Passionsandacht mit anschließ. Abendmahlfeier.  
Reichstädt. Abends 8 Uhr Passionsfeierstunde im Pfarrhausaal.

Donnerstag, den 28. März 1935.

Reinhardtsgrimma. Abends 8 Uhr Bibelstunde i. Pfarrhaus Reichstädt. Abends 8 Uhr Passionsfeierstunde in der oberen Schule.

Freitag, den 29. März 1935.

Bärenburg. Abends 8.15 Uhr Passionsandacht.  
Oelsa. Abends 8 Uhr Passionsgottesdienst in der Kirche.

Gemeinde alljährig gefeierter Erntedankfest.

Schmiedeberg. Friedenskapelle. Mittwoch, 27. 3., abends 7/8 Uhr Bibelstunde: Prediger Werke.

Hauptgeschäftsführer: Felix Jehne, Dippoldiswalde, Stellvertreter: Hauptgeschäftsführer: Werner Kunzsch, Altenberg. Verantw. Geschäftsführer: Felix Jehne, Dippoldiswalde. V. N. II 1935: 1209  
Druck und Verlag: Carl Jehne, Dippoldiswalde.

### Theaterfahrt!

am Donnerstag, den 28. 3.  
„Dreimäckerhaus“  
Anmeldungen erbeten an  
Bruno Hamann  
Tel. 341

L.I.R./102

Kameradschaftsabend aller ehem. L/102er Frontkämpfer am Sonnabend, d. 30. März, abends 8 Uhr bei Kam. Hamann

Miele  
Staubsauger  
Lieferung durch die Fachgeschäfte



### Geeignete Person gesucht

zum Weiterverkauf von Geflügel und Eiern

Geflügelhof  
von Winkler, Ullersdorf Nr. 7

Staubsauger

leichte  
Elektrohaus  
Weber

Auch das kleinste Inserat in der „Wehrlich-Zeitung“ hat guten Erfolg!

### Chronik

von Dippoldiswalde

ist ein schönes Geschenk für jung und alt. Zu haben in der Geschäftsstelle der Buchdruckerei von Carl Jehne in Dippoldiswalde



Kurze Notizen

Wie aus Leipzig gemeldet wird, hat die Verwaltung der Bank für Handel und Grundbesitz beschlossen, der am 11. April stattfindenden Generalversammlung vorzuschlagen, nur fünf statt sechs Prozent Dividende zu verteilen.

Im Krankenhaus in Bochum-Langendreer starb Oberbürgermeister Dr. Brieß-Bielefeld an den Folgen einer Darmoperation. Dr. Brieß wurde am 18. 7. 1879 in Langendreer geboren. Am 1. 5. 1911 kam er als Beigeordneter in die Stadtverwaltung Bielefeld und wurde am 1. 4. 1932 als Nachfolger des pensionierten Oberbürgermeisters Dr. Braun zum Oberbürgermeister von Bielefeld gewählt.

Der in ganz Deutschland bekannte Verlagsbuchhändler Dr. h. c. Dr. Julius Friedrich Lehmann ist nach längerer Krankheit in München im 71. Lebensjahr verstorben. Dr. Lehmann hat sich große Verdienste durch die Förderung des völkischen Schrifttums erworben. Er wurde anfänglich seines 70. Geburtstages vom Führer und Reichstanzler mit dem Adlerschild ausgezeichnet.

Der Reichsminister des Inneren hat in einer weiteren Durchführungsverordnung zur Stiftung eines Ehrenkreuzes bestimmt, daß die Antragsfrist im Saarland bis zum 30. Juni 1935 verlängert wird. Verleihungsbehörden im Saarland sind der Reichskommissar für die Rückgliederung des Saarlandes und die von ihm bezeichneten Behörden.

In den letzten Tagen fand in Bregenz, Ruffstein und Innsbruck die feierliche Ueberreichung der Ehrenkreuze an die in Tirol und Vorarlberg lebenden reichsdeutschen Kriegsteilnehmer statt.

In der litauischen Stadt Tauraggen kam es zu jüdischen Ausschreitungen, wobei eine große Menschenmenge die Fenster aller fünf Synagogen in Tauraggen und die eines von einem Juden bewohnten Hauses einschlug. 50 Kundgeber wurden verhaftet. An den Ausschreitungen beteiligten sich in der Hauptsache Schüler des litauischen Lehrerseminars in Tauraggen.

Bei einer Wahl zur französischen Kammer, die durch den Uebertritt des früheren Abgeordneten Chaumonts in den Senat notwendig geworden war, kam in Blois der antiparlamentarische Kandidat der Bauernfront Dorgères mit 6760 Stimmen auf den ersten Platz für die erforderliche Stichwahl. Der radikalsozialistische Kandidat erhielt 4843, der sozialistische 2649 Stimmen.

Wie aus Moskau gemeldet wird, ist Moses Frumkin von seinem Amt als stellvertretender Volkskommissar für die Schwerindustrie entbunden worden. Frumkin wurde im vergangenen Jahr als eventuelter Kandidat für den Posten des Sowjethandelsvertreters in Berlin genannt. Er bekleidete eine Reihe wichtiger wirtschaftspolitischer Ämter.

Präsident Roosevelt genehmigte die philippinische Verfassung. Vom amerikanischen Kongress war in einem Gesetz im vorigen Jahr beschlossen worden, eine zehnjährige Uebergangszeit für die Philippinen zu schaffen, an deren Ende dann die völlige Unabhängigkeit des philippinischen Freistaates beginnt.

Um was es geht

Der englische Ministerbesuch in Berlin hält die Geister Europas in Spannung. Man ist sich überall darüber im klaren, daß von dem Ausgang dieser Besprechungen sehr viel für die politische und militärische Entwicklung abhängt. Sowohl von englischer wie von deutscher Seite legt man diese Besprechungen wohl am liebsten aus, wenn man sie als erste Fühlungsnahme zur Organisierung des Friedens bezeichnet. Die Engländer wären bestimmt nicht nach Berlin gekommen, wenn sie nicht von dem Erfolg ihrer Mission überzeugt wären. Als sie ihre Reise nach Berlin antraten, kannten sie genau die deutsche Auffassung über jene Fragen, die besprochen werden müssen. Und in Berlin wußte man gleichfalls, daß im Vordergrund dieser Besprechungen die Fragen der Rüstungsbeschränkung, des Donau-Paktes, des Völkerbundes und des Ost-Raumes stehen würden. Aus dieser Tatsache schon kann man schließen, daß es kaum zu Ueberraschungen kommen kann.

Die Engländer verfolgen mit ihrer Politik, die sie jetzt auch nach Berlin geführt hat, ganz bestimmte Ziele. So wie in dem letzten Jahre die Rüstungsfrage sich entwickelt hat, kann es nach englischer Auffassung nicht weitergehen. Deshalb ist in ihrer Note, die den Besuch der englischen Minister gewissermaßen festlegte, in den Vordergrund ein europäischer Aufspalt gestellt worden, von dem man in London erwartet, daß er am ehesten werde zustande gebracht werden können. Ist aber ein solcher Pakt zu erreichen, dann ist nicht einzusehen, weshalb man sich nicht auch auf den übrigen militärischen Gebieten verständigen könnte, wenn man es ernsthaft vorhat.

Eineinhalb Jahrzehnt wurde die Auffassung der Welt durch die französische These von der bedrohten Sicherheit Frankreichs systematisch in eine falsche Richtung gelenkt, bis schließlich die Erklärung Frankreichs, für es käme eine Abrüstung nicht in Frage, und der Beschluß zur Einführung der zweijährigen Dienstzeit klar erkennen ließ, was man mit dieser These bezweckt hatte, nämlich die Irreführung der öffentlichen Meinung. Deutschland hat schon vor Jahren dieser These die deutsche Entgegnung gestellt: Wer garantiert die deutsche Sicherheit? Weder Frankreich noch ein anderer Großstaat Europas hat darauf eine Antwort gegeben. Deshalb mußte Deutschland seine Sicherheit selbst in die Hand nehmen, was durch das Gesetz vom 16. März über die Aufstellung der deutschen Wehrmacht geschehen ist. Deutschland verlangt nichts anderes als die Anerkennung seiner Sicherheit und seiner völligen Gleichberechtigung. Diese Forderung dürfte im Vordergrund der Berliner Besprechungen stehen. In der enati-

Nationalsozialistische Wirtschaft

Grundsätzliche Feststellungen des Reichsministers Dr. Frant

Auf der Tagung der Wirtschaftsrechtler des Bundes Nationalsozialistischer Deutscher Juristen in Berlin sprach Reichsminister Dr. Frant. Der Minister erklärte u. a.: Wir wollen, daß die Wirtschaftsordnung sich aufbaut in engster Parallele an die Wirtschaftsgewinnung eines widererwachenden deutschen Rechtsgefühls. Wir wünschen, daß in der Wirtschaft die Sauberkeit der Wirtschaftsführung das ethische Grundprinzip und Gemeinnutz vor Eigennutz der Verfassungsgrundlage des wirtschaftlichen Denkens und Handelns sein soll. So wie Sie durch die Unterstellung der Wirtschaft unter den Staat, unter seine Ziele und Zwecke sich scharf gegen den Liberalismus aussprechen, so sprechen Sie sich durch das Bekenntnis zu dem Grundgesetz „Gemeinnutz vor Eigennutz“ ebenso scharf gegen jeden Klassenegoismus aus.

Sorgen wir dafür, daß nicht das große wirtschaftlich grandios gezeichnete Ausbauprogramm unseres Führers von einigen Restegemplaren einer untergehenden Wirtschaftsgewinnung nur unter dem Blickpunkt der Ausweitung der eigenen Wirtschaftseigenheit gesehen wird. Das Recht ist Gemeinschaftsordnung, und erst die Wirtschaft, die an dieser Gemeinschaftsordnung ausgerichtet ist, ist wahrhaftig nationalsozialistisch.

Das Recht wird von sich aus die notwendigen Lebensbedingungen der Wirtschaft ganz anders wie in früheren Epochen zu sichern haben. Die Rechtsordnung, Rechtspflege,

Rechtsauffassung und die Gesetzgebung müssen gerade ob der Verantwortung des Staates der Wirtschaft gegenüber dafür sorgen, daß diese manchen recht peinlich empfundenen Fesseln der formalen Gesetzgebung, der formalen Juristerei von der Wirtschaft ferngehalten werden, auf daß wirklich das Recht die Heimstätte der Privatinitiative des gesunden wirtschaftenden deutschen Staatsbürgers werde. Das müssen Sie bei Ihren eigenen Aufgaben sich immer vor Augen halten: Der Nationalsozialismus als Idee ist ein Bestandteil der Geistesgeschichte des deutschen Menschentums, kommt aus ewigen Fernen und geht in ewige Fernen, und in dem Nationalsozialismus als Idee, deren Schöpfer Adolf Hitler ist, sehen wir Adolf Hitler als eine der ganz seltenen, großen, fakturären Erscheinungen des deutschen, völkischen und menschlichen Geistes. Der Nationalsozialismus als Wirklichkeit hat es mit Adolf Hitler, dem Staatsmann, zu tun.

Vergessen Sie niemals, daß der Nationalsozialismus nicht geschaffen wurde um des Nationalsozialismus wegen, sondern daß der Nationalsozialismus ein Mittel zur glücklicheren Gestaltung des deutschen Lebens ist. Vergessen Sie niemals, daß der Idealismus, der nicht in ein gefundenes Bett geleitet ist, nicht wirklich Nutzen bringt, wenn er eben unbändig bleibt. Der Staatsmann hat in klarer, nächster Erkenntnis der realpolitischen Lage das zu tun, was ihm möglich ist, und er hat die Grenzlinie zu halten.

ischen Öffentlichkeit ist im Zusammenhang mit der Berliner Konferenz die Frage aufgeworfen worden, ob Deutschland in den Völkerbund zurückkehrt. Ueber diese Frage kann so lange nicht gesprochen werden, solange nicht die Grundfrage der deutschen Sicherheit und Gleichberechtigung klargestellt ist. Wenn das geschieht, erst dann kann für Deutschland das Problem „Völkerbund“ neu gestellt werden.

Auf keinen Fall kann aber die europäische Politik in jenem Geiste geführt werden, wie er in der letzten Sitzung der französischen Kammer durch Flaudin zum Ausdruck kam. Die von ihm wieder aufgewärmte französische Kriegsschuldthese ist so abgegriffen, daß sie in der Welt kein Echo mehr fand. Die englischen Minister werden bestimmt keinen Wert darauf gelegt haben, hierauf zurückzukommen, um so weniger, als ihnen die Kriegsschuldanken nur zu gut bekannt sind. Für England handelt es sich auch gar nicht darum, die Vergangenheit wieder wach werden zu lassen, sondern für eine neue Zukunft tätig zu sein. Wie ernst es den Engländern damit ist, haben mancherlei Äußerlichkeiten bewiesen. Man möchte sagen, die Wünsche des ganzen englischen Volkes begleiteten ihre Minister nach Berlin. Am Sonntag wurden sogar Bittgottesdienste für den Erfolg der Berliner Mission Simons und Edens abgehalten.

Man sagt den beiden Ministern, vor allem auch dem Vordirektionsleiter Eden, nach, daß sie außerordentlich sachlich ihre diplomatischen Verhandlungen zu führen pflegen. Der Führer Adolf Hitler hat großen Wert darauf gelegt, daß er selbst die wesentlichsten Verhandlungen mit den beiden englischen Ministern führt. Es ist nicht ohne Bedeutung, daß man in England über Hitler urteilt, er wolle, was er wolle. Und das er in aller Öffentlichkeit der Welt bekanntgegeben hat, was er im Interesse des Friedens in Europa und zur Wiederherstellung der Ehre und der Freiheit des deutschen Volkes und seiner Sicherheit er-

strebt, so konnten sich die Berliner Besprechungen von Anfang an auf einer durchaus klaren Verhandlungsgrundlage entwickeln.

Es ist diplomatische Gepflogenheit, das Ergebnis solcher Verhandlungen nicht in allen Einzelheiten bekanntzugeben. Es ist auch verständlich, daß man der Londoner Regierung Gelegenheit geben wollte, sich über den Verlauf der Berliner Besprechungen in ihren Endwirkungen klarzuwerden. Deshalb hat man der Öffentlichkeit bisher nichts Näheres bekanntgegeben. Wir haben aber und nicht zuletzt auf Grund der Stimmungsmache in Paris das Vertrauen, daß der Besuch der englischen Staatsmänner in Berlin tatsächlich dem Frieden Europas dienen wird, und daß das Ergebnis auf dem Wege liegt, den Adolf Hitler schon vor Jahren der Welt gekennzeichnet hat: Gegenseitiges Vertrauen, der Wille zur Verständigung und die Anerkennung der Sicherheit, Ehre und Gleichberechtigung aller Völker!

Von gestern bis heute

Weiße der Koblenzer Thingstätte.

Die Koblenzer Thingstätte vor dem alten historischen Koblenzer Schloß wurde feierlich geweiht. Im feierlichen Schmuck erstarrten die Schloßfront und der Thingplatz. In langen Kolonnen marschierten die NS-Formationen zur Thingstätte. Nachdem der Thingälteste, Gauleiter und Staatsrat Gustav Simon, sowie die Vertreter der Behörden und der Partei ihre Plätze auf dem Thingplatz eingenommen hatten, leitete die Klänge des Badenweiler Marsches die Aufführung des großen Thingwertes „Werdendes Volk“ von Wilhelm Michels ein. Nach der Aufführung folgte das gemeinschaftlich gesungene Marschlied „Weit laßt die Fahnen wehen“. Auf mehrere Ansprachen folgte sodann eine feierliche Totenehrung. Gauleiter Staatsrat Simon sprach sodann über die Bedeutung des Things.

Waffenfunde bei Danziger Sozialdemokraten.

Die Danziger Sozialdemokratie hielt im Lokal „Biktoria-Garten“ in Zoppot eine Wahlversammlung ab, bei der es während der Versammlung schon zu Störungen kam. Nach der Versammlung hielt die Polizei überraschend eine Razzia. Sie durchsuchte 120 Angehörige und Wahlordner der Sozialdemokraten. Es wurden u. a. von der Polizei eine Pistole, eine Uebungsbandgranate, die als Schlaginstrument benutzt wurde, 26 Revolver und Lotschläger, ferner Gummiknüppel und Stabruhen bei den Durchsuchten vorgefunden. Da diese Bewaffnung einen Verstoß gegen das Militärgesetz darstellt und sich jeder, der bewaffnet zu einer Versammlung kommt, einer Gefängnisstrafe nicht unter drei Monaten aussetzt, mußten 13 Personen sofort verhaftet werden.

Urteilsoverkündung im Memelländer-Prozess verlagt.

Im Memelländer-Prozess verkündete am Montag der Kommandeur des Gerichtsgebäudes, daß die Beratung des Gerichts noch nicht abgeschlossen ist. Die Angeklagten haben sich am Dienstag um 9 Uhr erneut einzufinden. Es steht aber noch nicht fest, ob zu diesem Zeitpunkt das Urteil verkündet werden kann.

Die Spielschar der Reichsjugendführung in Polen.

Die Spielschar der Reichsjugendführung, bestehend aus rund 50 meist Berliner Hitler-Jungen und Mädels, sang und spielte im Warschauer Rundfunksender. Am Sonntagabend hatte die Spielschar einen Abend auf Einladung des polnischen Studentenverbandes „Liga“ veranstaltet und dort reichen Beifall geerntet. Am Sonntag wurden den jungen Berliner Gästen das Schloß Billanow bei Warschau und das Warschauer Institut für Leibesübungen gezeigt. Am Nachmittag folgten sie einer Tee-Einladung bei der polnischen Abteilung des Dmca (Christlicher Verein junger Männer). Am Abend nach der Radiodarbietung erschien die Spielschar im Deutschen Club, wo sich viele Mitglieder der deutschen Kolonie versammelt hatten, um mit der Hitler-

150 Gewinner

Die Prämienziehung der Reichswinterhilfslotterie.

Auf folgende Nummern fiel bei der Prämienziehung der Reichswinterhilfslotterie ein Prämien Gewinn von je 1000 Mark (Nummern ohne Gewähr):

- Serie 1: Nr. 448 534, 728 467, 901 291, 860 415, 665 875
Serie 2: Nr. 790 748, 424 346, 323 273, 986 471, 817 651
Serie 3: Nr. 2 565, 475 559, 86 023, 473 870, 392 451
Serie 4: Nr. 245 644, 406 022, 956 489, 14 290, 55 282
Serie 5: Nr. 46 300, 467 646, 840 836, 736 009, 49 818
Serie 6: Nr. 820 330, 633 551, 876 558, 693 821, 170 578
Serie 7: Nr. 951 422, 831 273, 666 648, 666 435, 78 881
Serie 8: Nr. 798 743, 387 417, 333 147, 967 136, 367 575
Serie 9: Nr. 443 040, 547 081, 487 239, 39 101, 256 438
Serie 10: Nr. 203 212, 64 994, 500 715, 635 474, 484 496
Serie 11: Nr. 267 465, 264 149, 517 782, 841 899, 808 925
Serie 12: Nr. 646 799, 725 906, 125 275, 182 376, 42 888
Serie 13: Nr. 975 191, 673 003, 396 843, 572 293, 136 122
Serie 14: Nr. 343 613, 666 235, 178 385, 702 729, 750 296
Serie 15: Nr. 832 010, 608 586, 77 941, 910 033, 87 064
Serie 16: Nr. 751 845, 237 082, 579 628, 495 270, 32 084
Serie 17: Nr. 668 435, 405 146, 576 615, 732 074, 460 485
Serie 18: Nr. 512 902, 446 030, 516 054, 712 275, 204 262
Serie 19: Nr. 948 219, 244 933, 125 547, 684 308, 425 214
Serie 20: Nr. 496 321, 607 507, 329 959, 942 859, 370 050
Serie 21: Nr. 86 257, 248 862, 800 156, 688 920, 194 857
Serie 22: Nr. 790 652, 745 208, 294 923, 946 703, 164 817
Serie 23: Nr. 606 383, 338 282, 863 414, 976 125, 661 717
Serie 24: Nr. 194 674, 363 435, 818 628, 630 776, 382 985
Serie 25: Nr. 867 223, 545 188, 663 551, 255 708, 745
Serie 26: Nr. 547 413, 447 023, 899 460, 115 698, 534 698
Serie 27: Nr. 796 799, 414 961, 115 281, 89 017, 148 059
Serie 28: Nr. 947 093, 798 542, 149 260, 118 963, 576 098
Serie 29: Nr. 154 991, 598 570, 166 904, 638 505, 368 948
Serie 30: Nr. 270 859, 435 388, 854 391, 578 705, 298 119



Jugend einen edel deutschen Abend zu erleben. Am Montag legte die Spielschar Kränze am Grabe des Unbekannten Soldaten und auf dem Warschauer deutschen Heldengrabfriedhof nieder, und ist dann zum Besuch der deutschen Kolonie nach Lodz gefahren.

#### Verfassungsfeier in Warschau.

In ganz Polen finden große Feierlichkeiten anlässlich der Annahme der Verfassung statt. In Warschau nahmen der Staatspräsident, die Regierung, die Abgeordneten, die Senatoren und die Generalität an einem feierlichen Gottesdienst in der Kathedrale teil. Nach einem Huldigungsmarsch vor dem Schlosse zum Belvedere-Schloß. Eine Delegation trug dort in ein aufliegendes Buch eine Erklärung ein, in der gesagt wird, die Bevölkerung Warschaws huldigt dem Marschall und erklärt, daß sie für alle Zeiten die Verfassung schützen werde und bereit sei, zum Schutze des Vaterlandes Leben und Gut zu opfern.

#### Gömbös: „Deutsch sein, heißt treu sein.“

Ministerpräsident Gömbös sprach am Sonntag in seinem Heimatkomitee Lotna in einer Wählerversammlung auch in deutscher Sprache, wobei er beonte, daß das ungarländische Deutschtum in erster Reihe durch die Treue zum ungarischen Staat charakterisiert werde. Deutsch sein, heißt treu sein. Als die Vorfahren der heutigen Deutschen ins Komitat Lotna einwanderten, fanden sie ein neues Vaterland. Das ungarische Volk erwartet von ihnen nichts anderes als brüderliche Gefühle. Mögen die Deutschen hier ihre deutsche Muttersprache bewahren, denn dies siehe nicht im Gegensatz zu der Treue zum Vaterland.

#### Japan will Nord-Sachalin kaufen.

Außenminister Hirota erklärte im Japanischen Reichstag, daß Japan den Nordteil von Sachalin zu kaufen wünsche. Ueber diese Angelegenheit sei schon früher mit der Sowjetregierung gesprochen worden. Hirota äußerte sich erneut zuversichtlich über die Aussichten einer Verständigung mit Sowjetrußland über die Grenzfragen. Politische Kreise messen den Erklärungen größte Bedeutung bei, da sie erkennen lassen, daß Sowjetrußland eine weitgehende Verständigung mit Japan wünsche.

## Allerlei Neuigkeiten

**Werkstättenfahrt des „Graf Zeppelin“.** Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ unternahm bei sonnenklarem Frühlingswetter nach beinahe dreimonatiger Winterpause eine kürzere Werkstättenfahrt über dem Bodenseegebiet. Dr. Egner hatte die Führung des Schiffes übernommen. An der Fahrt nahmen 21 geladene Gäste teil. Die Fahrt galt der Ueberprüfung des Schiffes. Insbesondere wurden die verschiedenen Neuerungen in der Funkentelegraphie ausprobiert. Ferner wurden Versuche mit Ballastwassererschöpfern ausgeführt sowie die Geschwindigkeit der Motoren geprüft.

**Todesurteil.** In Frankfurt a. M. wurde die 37 Jahre alte ledige Auguste Harbach ermordet im Bett aufgefunden. Die kriminalpolizeilichen Feststellungen ergaben, daß der Tod durch Erhängen eingetreten ist. Als Täter konnte am Sonntag der 19jährige Eduard Weber ermittelt und festgenommen werden. Er hat gestanden, daß er die Nacht in der Wohnung der Ermordeten zugebracht und die Harbach so lange gemurrt habe, bis sie tot in seinen Armen lag.

**Schwere Beschuldigungen gegen einen Rechtsanwalt.** Auf Antrag der Staatsanwaltschaft hat die Große Strafkammer des Landgerichts Flensburg gegen den Rechtsanwalt und Notar Dr. L. sowie gegen mehrere teils in Flensburg, teils in Hamburg wohnende Mätker Haftbefehl erlassen. Den Angeklagten wird zur Last gelegt, sich in einer Reihe von Fällen des gewerbmäßigen Wuchers und Betruges über der Beihilfe dazu schuldig gemacht zu haben. Dr. L. wird weiter Falschbeurkundung, Erpressung, Untreue, Unterschlagung und Parteiverrat sowie Verleitung zum Meineid in vier Fällen zur Last gelegt. Die Straftaten sind vorwiegend in den Jahren 1933 und 1934 begangen.

**Tod und Selbstmord.** Der 53jährige pensionierte Otto Schöfel in Hard bei Bregenz hat auf offener Straße seine 34 Jahre alte Geliebte Maria Stadelmann durch Beilohbe auf den Kopf ermordet. Nach der Tat verübte Schöfel in seiner Wohnung Selbstmord.

**Erfolgreiche Fähring mit dem Echolot.** An der Bosten-Rüste ist zum ersten Male in der norwegischen Fischergeschichte ein Versuch zur Einleitung der Echolotung für die Fischerei unternommen worden. Der Erfolg übertraf alle Erwartungen. Ein kleiner mit Echoloten ausgerüsteter Dampfer, der für die eigentliche Fischereiflotte auf Patrouille ging, konnte mit seiner Apparatur ermitteln, daß an einer bestimmten Stelle in einer Tiefe von rund 80 Metern ein erheblicher Zug von Kabeljaus kreuzte. Das Beobachtungsschiff verständigte sofort die wartenden Fischer, die darauf einen prächtigen Zug tun konnten.

**Die Katastrophe im Nowohin Meer.** Einer der Flieger, die zur Hilfeleistung für die im Nowohin Meer abgetriebenen 100 Fischer eingesetzt wurden, teilt mit, daß 40 Fischer auf einer Eishölle gefunden worden sind und in Sicherheit gebracht werden konnten. Von den übrigen fehlt jede Spur. Man befürchtet, daß sie nicht mehr am Leben sind.

**Nordveruch an einem Staatsanwalt.** Aus Chicago wird gemeldet, daß Autobanden einen erfolglosen Mordanschlag gegen den Staatsanwalt Thomas Courtney, der sich durch seinen energischen Kampf gegen das organisierte Verbrechen um den Haß der Unterwelt zugezogen hat, verübten. Als der Staatsanwalt in Begleitung eines Stadtrates ein Hotel verließ und in einem Kraftwagen Platz genommen hatte, fuhr auf der anderen Seite der Straße ein geschlossener schwarzer Kraftwagen vor. Drei darin befindliche Männer eröffneten ein wildes Maschinengewehrfeuer. Der Staatsanwalt und der Stadtrat duckten sich, und obwohl die Fenster scheibe von vielen Kugeln zertrümmert wurde, blieben beide unverletzt. Die Verbrecher fuhrten davon. Die Nachforschungen zahlreicher Polizeiautos blieben erfolglos.

**Deutsche Firma baut den Sostoter Großsender.** Der bulgarische Ministerrat hat beschlossen, die Lieferung und den Bau des neuen Sostoter Großsenders mit einer Stärke von 100 Kilowatt der deutschen Firma Telefunken zu übertragen. Die Fertigstellung und Uebernahme der Sendestation soll bis zum Frühjahr 1936 erfolgen.

# Englands faschistische Bewegung

Sir Oswald Mosley spricht vor 10000 Anhängern

London, 26. März.

Zum ersten Male seit vielen Monaten ist die britische Schwarzhemden-Bewegung (Mosley) wieder mit einer großen Kundgebung in London vor die Öffentlichkeit getreten. In der Albert Hall, die mit rund 10000 Personen bis auf den letzten Platz gefüllt war, hielt der Führer der Bewegung, Sir Oswald Mosley, eine stundenlange Rede, in deren Verlauf er das Programm der Bewegung schilderte und gleichzeitig heftige Angriffe gegen die englische Regierung und das in England herrschende Parteiensystem sowie gegen die internationale Finanz und das Judentum richtete.

Der Redner besaßte sich zunächst mit der Indien-Politik der Regierung, die von der irrigen Voraussetzung ausgehe, als ob England moralisch verpflichtet sei, seine An-

sprüche in Indien aufzugeben. Entweder bemühe sich England, Indien nach den besten Grundsätzen der englischen Ueberlieferung weiterzuregieren, oder England müsse Indien überhaupt verlassen. Eine Zwischenlösung gebe es nicht.

Mosley gab seiner Ueberzeugung Ausdruck, daß England das dritte faschistische Land Europas und Frankreich das vierte werden würde. Wenn diese vier großen Mächte sich dann zusammenschließen, könnten die europäischen Probleme im Osten dieses Erdteils ohne kriegerische Aktionen gelöst werden. Mosley verlangte hierauf in einem überaus leidenschaftlichen Appell, dem Feind von gestern (Deutschland) die Hand zu reichen und auf den Gräbern der Vergangenheit eine neue Zukunft aufzubauen.

**Riesenbrand in Stockholm.** Die größte Stockholmer Vergnügungstätte, Gröna Lund, wurde nachts von einer verheerenden Feuerbrunst heimgesucht. Trotz der Anstrengungen der Feuerwehr konnte nicht verhindert werden, daß der Brand sich auf ein nahe gelegenes Holzlager verbreitete. Der Schaden wird auf 200 000 schwedische Kronen geschätzt. Ueber die Brandursache besteht noch keine Klarheit.

## Gerichtssaal

Frühere Jungkommunisten vor dem Sächsischen Oberlandesgericht

Vor dem Sächsischen Oberlandesgericht hatten sich zwanzig Angehörige des seit Anfang des Jahres 1934 in Leipzig neu ausgezogenen Kommunistischen Jugendverbandes wegen Vorbereitung zum Hochverrat zu verantworten. Die Angeklagten hatten durch Jellenbildung den Zusammenhalt innerhalb des Verbandes wiederhergestellt, Beiträge gezahlt, Schulungsabende abgehalten, kommunistische Druckchriften in großen Umfang vertrieben und sonstige Werbetätigkeit für den KJVD entfaltet; ihre Betätigung erstreckte sich bis Ende Juni, Anfang Juli 1934. Der Straferrat erkannte gegen die beiden Hauptschuldigen auf Zuchthausstrafen von drei Jahren neun Monaten und drei Jahren; außerdem sprach er jedem die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von vier Jahren ab. Die übrigen Angeklagten, die zum Teil zur Tatzeit das 18. Lebensjahr noch nicht überschritten hatten, erhielten Gefängnisstrafen von acht Monaten bis zu zwei Jahren zwei Monaten und Zuchthausstrafen von einem Jahr sechs Monaten bis zu zwei Jahren acht Monaten.

#### Zum Tode verurteilt.

Das Nachener Schwurgericht verurteilte den 18jährigen Kaspar Siep aus Schweiter über Feld wegen Mordes an der gleichaltrigen Dylane Adriani zum Tode. Siep hatte am Morgen des 25. Februar 1935 die Adriani, zu der er Beziehungen unterhielt, überfallen und durch Stiche in die Brust getötet.

## Sächsische Nachrichten

### 1 v. H. Gewinnanteil für die Wehrmacht

Die Verwaltung der Bank für Handel und Grundbesitz A.-G. in Leipzig hat beschlossen, der am 11. April stattfindenden Generalversammlung vorzuschlagen, 5 statt 6 v. H. Gewinnanteil zu verteilen; 1 v. H. oder 6200 RM sollen zum Aufbau der Wehrmacht (Wehrbank) gespendet werden.

### Großkundgebung des NSDAP Gau Erzgebirge

Am 4. und 5. Mai findet in Chemnitz ein großer Aufmarsch des gesamten Erzgebirgsgebietes des NSDAP statt. Mit der Teilnahme des Bundesführers, Reichsminister Selbte, wird gerechnet.

### Sachsens Werbestilm entsteht

Im Rahmen der Aufnahmen für den Sachsenfilm, den die Bühnen-Filmgesellschaft im Zusammenwirken mit den sächsischen Behörden herstellt, fand eine Tonfilmaufnahme in der Dresdener Staatsoper statt; und zwar wurde das berühmte Terzett aus dem dritten Akt des „Rosenkavalier“ von Richard Strauß gefilmt. Der „Rosenkavalier“ hat bekanntlich seinerzeit in Dresden seine Uraufführung erlebt, und die Dresdener Aufführungen dieser Straußschen Oper haben wesentlich dazu beigetragen, den Ruf der Sächsischen Staatsoper in aller Welt zu erneuern. Der „Sachsenfilm“ mit seiner neuartigen Kulturwerbung für unsere engere Heimat wird etwa im Mai seine Reise durch das In- und Ausland antreten.

## Sport

### Um die Deutsche Fußballmeisterschaft

Für die DFB-Meisterschaftsspiele in den Gaugruppen, die am 7., 14. und 28. April sowie am 5., 19. und 26. Mai ausgetragen werden, hat der Deutsche Fußballbund jetzt die Paarungen bekanntgegeben. Der Sachsenmeister, Polizei Chemnitz, der der Gruppe 1 zugeteilt wurde, muß es mit den Meistern von Brandenburg: Hertha-BSC von Schleien; Vorwärts-Rafensport Gleiwitz; und von Ostpreußen: Nord Insterburg, aufnehmen. Die Chemnitzer bestreiten die ersten drei Spiele in Chemnitz bzw. Leipzig und müssen dafür in den Rückspielen in Breslau, Insterburg und Berlin antreten.

Die Paarungen für die Gruppe 1 lauten: 7. April: Polizei Chemnitz-Nord Insterburg in Chemnitz; Hertha-BSC-Vorwärts Rafensport Gleiwitz in Berlin; 14. April: Polizei Chemnitz gegen Vorwärts-Rafensport Gleiwitz in Leipzig; Hertha-BSC-Nord Insterburg in Berlin; 28. April: Polizei Chemnitz-Hertha-BSC in Chemnitz; Nord Insterburg-Vorwärts-Rafensport Gleiwitz in Insterburg; 5. Mai: Vorwärts-Rafensport Gleiwitz-Polizei Chemnitz in Breslau; Nord Insterburg-Hertha-BSC in Rönigsberg; 19. Mai: Nord Insterburg-Polizei Chemnitz in Insterburg; Vorwärts-Rafensport Gleiwitz-Hertha-BSC in Gleiwitz; 26. Mai: Hertha-BSC-Polizei Chemnitz in Berlin; Vorwärts-Rafensport Gleiwitz-Nord Insterburg in Gleiwitz.

### Ein Verbot gegen Richard Hofmann.

Wie aus Leipzig gemeldet wird, schreibt beim DFB ein Verbot gegen Richard Hofmann, den 26fachen Nationalspieler des Dresdener SC, wegen Vergehen gegen die

Amateurbestimmungen. Es handelt sich um die Verwendung des Bildes Hofmanns durch eine bekannte Dresdener Zigarettenfabrik, durch die unzulässige Anwendungen gemacht worden sein sollen. Der Ausgang der Verhandlung, die am Sonntagabend vor dem Bundesrechtswart des DFB in Berlin geführt wird, wird mit einiger Spannung erwartet.

### Tura Leipzig für drei Wochen gesperrt

Der Leipziger Bezirksklassenverein Tura ist mit einer dreiwöchigen Spielsperre belegt worden; der Grund dieser Maßnahme ist in Verstoßen gegen die Bestimmungen über die Ausgabe des „Sportgroßens“ zu suchen.

**Unentschieden kämpften Witt und Ceccarelli bei den Berliner Berufsbokämpfen in der „Neuen Welt“, die nur mäßig besucht war. Der Italiener konnte seinem Gegner in der sechsten Runde einen harten Kopfstreifer beibringen. — Der Hauptkampf zwischen dem deutschen Schwergewichtsmelter Vinzenz Homer-Köln und dem Italiener Mario Venzl endete mit einem R.-o.-Sieg des Deutschen in der zweiten Runde. Nach einem Tiefschlag des Italieners wariete der Kölner mit Schlagern auf, die Venzl bis neun zu Boden brachten; wenig später mußte sich der Italiener ausziehen lassen.**

**Ein neuer R.-o.-Sieg Freddie Millers** wird aus London berichtet. Der amerikanische Federgewichts-Weltmeister schlug dort den Engländer Harry Brooks in der sechsten Runde mit einem genauen Rechte L. o. Sein Gegner war ihm von Anfang an nicht gewachsen.

**Das letzte Eishockeyspiel in Berlin** trugen im Berliner Sportpalast Göta-Stockholm und eine deutsche Auswahlmannschaft aus. Das Treffen endete nach hartem Kampf unentschieden 1:1 (0:0, 1:1, 0:0). Sonja Henie fand erneut Nischenbeifall für ihre hervorragende Kür und die Mazurka und mußte wieder etliche Zusätze bemitteln.

**Schlesiens Kunstturner** stellten sich in Danzig zu einem Freundschaftsturnen der Auswahlmannschaften von Ostpreußen-Danzig und Pomern-Brennmark. Die Schlesiener gewannen mit 1250 Punkten Ueberlegen vor den Ostpreußen (1187,5 P.) und Pomernern (1111,5 P.). Bester Einzelturner war der Danziger Rania mit 129,5 Punkten.

**Eine neue Radrennbahn** wurde in Malland eröffnet. Dem deutschen Fliegermeister Albert Richter war es vorbehalten, den ersten Sieg auf der Anlage zu feiern. Gerardini und Bergamini belegten hinter ihm die Plätze.

**Das Ostlager Scholagerrennen** wurde wie schon in Rem Hort wiederum von Retourneur-Giorgetti bei einer Gesamtleistung von 3888,953 Km mit 428 Punkten und Rundenvorprung vor Kobil-Thomas (972 P.) gewonnen. Nur sieben Mannschaften beendeten das Rennen, als letzte das deutsche Paar Dübber-Büffel mit 15 Berufsläufen. Eimer-Korsmeier, die noch am vorletzten Tage gut im Rennen lagen, wurden durch Sturz zur Aufgabe gezwungen.

**Trainer Anton Winkler** †. In Düsseldorf ist im Alter von 71 Jahren der bekannte Trainer Anton Winkler gestorben. Winkler, der sehr bald den Jockey-Beruf mit dem eines Trainers vertauschte, hatte in seiner Laufbahn mit den Pferden verschiedener großer Rennplätze zahlreiche Erfolge. Nachdem er lange Jahre dem Stall Opel vorgefunden hatte, betreute er später den Bremer Stall Hege-Rodewald und zog sich nach dessen Auflösung ganz vom Rennsport zurück.

## Handel und Börse

### Mitteldeutsche Borse in Leipzig vom 25. März

Allgemeine Zurückhaltung ließ ein lebhafteres Geschäft nicht auskommen; anscheinend will man den Ausgang der deutschen Besprechungen abwarten. Der Rentenmarkt lag sehr ruhig. Dresdener Schätze 1928 liegen um 1 und Zwidauer von 1926 um 0,5 Prozent. Kommunalanleihe mußten bis 0,75 Prozent herabgehen. Union Radebeul 2, Hertules 1,5 Prozent fester. Grobhandl. Weibstahl 3 Prozent niedriger. Reichener Dien 1,75. Beniger Papier 1,5 Prozent und Vereinigte Bauener Genüsse 4 A. Med. Jitta und Dresdener Gardinen je 1,75. Thür. Walle und Zwidauer Kammgarn je 1,5 Prozent höher. Leipziger Baumwolle nach Gewinnanteilabzug 8. Kurz Treibriemen 2,25 Prozent niedriger. Saline Salungen um 2,5 Prozent und Albumin-Genüsse um 5 A. gebelert.

**Dresdener amtliche Großmarkt für Getreide und Futtermittel vom 25. März.** Weizen (schl.) frei Dresden, 76-77 kg. Mühlenhandelspreis 208; Festpreis W 8 202; W 9 204; Roggen (schl.) frei Dresden, 71-73 kg. Mühlenhandelspreis 170; Festpreis R 8 162; R 9 164; R 11 167; Futtermittel, 69-80 kg. gel. Erzeugerpreis, G 7 162; G 9 167; Hafer, 48-49 kg. gel. Erzeugerpreis, H 7 157; H 11 162; Weizenmehl Type 790, Preisgebiete: W 9 27,00; W 8 27,35; W 8 27,10; Roggenmehl Type 997, Preisgebiete: R 11 22,90; R 9 22,65; R 8 22,40; Weizen-Vollkornmehl mit Sad W 8 12,12; W 9 12,23; Weizenkleie W 8 11,62; W 9 11,73; Roggenkleie R 8 10,13; R 9 10,25; R 11 10,38; Malzkeime ohne Sad, hell, 17-17,50; Trodenstängel ohne Sad, ab Fabrik 8,94; Kartoffelkoden ohne Sad, ab Fabrik 11,14; Kartoffelkoden 20-20 10; Weizenmehl mit Sad zu Futtermitteln 19; Weizenmehl m. S. 17; Weizenbrotmehl m. S. 14,80; Erbsen zur Saat 41-46; Widen zur Saat 29,50-30,50; Rottke Siebenbürgener neuer 98/94 146-150; Rottke deutlicher 97/92 148-152; Weizen- und Roggenstroh drabigepreßt und bindfadengepreßt je 5,30; Gerste- und Haferstroh drabigepreßt 5,50; bindfadengepreßt 5,00; Heu, gesund und trocken 9,50 bis 10,40; Heu, gut, gesund und trocken 10,40-11,20.

**Dresdener Schlachtwiechmarkt vom 25. März.** Preise: Rinder: Ochsen a 38-40, b 34-36, c 28-33, d 25-27; Bullen: a 38-39, b 36-37, c 34-35, d 29-33; Kühe: a 34-35, b 27 bis 34, c 21-25, d 13-20; Färken: a 16-19, b 12-15, c 2 bis 31; Fresser: a 25-30; Rälber: Sonderklasse —; andere Rälber: a 47-48, b 37-46, c 30-38, d 22-30; Lämmer und Hammel: a 1 44-48, b 42-47, c 37-43, d 34-38; Schafe: a 40-42, f 32-39, g 22-30; Schweine: a 1 51-52, a 2 49-50, b 48-51, c 47-50, d 44-48, g 1 46-47, g 2 43-45. Auftrieb: Ochsen 92, Bullen 181, Kühe 303, Färken 43, Fresser 64, direkt: Bullen 2, Rälber 3; Auslandsrinder: 10, Rälber 1299.

direkt 6, Schaf...  
Dahen 3, Schaf...  
mittel, Schweine...  
Chemnitzer...  
Ochsen 60, Bullen...  
rinder 10, Rälber...  
Kühe und Schaf...  
nachlässig, 35...  
bis 41, b 35...  
bis 37, c 31...  
b 18-23; Färken...  
Sonderklasse —...  
b 24-32; Lämmer...  
c 40-43; g 1 30...  
b 44-48, g 1 4...  
Schweine 9.

Sonnenau...  
Mondauf...  
1472: Der M...  
1517). — 14...  
(gest. 1520).  
lastigen, geb...  
Astronom P...

Nam...

M...

9.00: S...  
München: Lu...  
des bayerische...  
ausstreiben. —  
Frankfurt un...  
terbericht. —  
wegen! Gebi...  
und Klavier...  
schlägt. Der...  
18.43: Wer...  
anschließend...  
vom Stamm...  
Soldaten. —  
Freude“ nach...  
— 23.30 bis 0...

Nei...  
10.15 Sch...  
Arbeitspaule...  
Schallplatten...  
piabe der Ar...  
Die Kaiserpa...  
danzisches 18...  
lands ein; 20...  
Soldaten; 20...  
22.00 Nachric...  
23.00 Isländi...

10.15 Sch...  
Arbeitspaule...  
Schallplatten...  
piabe der Ar...  
Die Kaiserpa...  
danzisches 18...  
lands ein; 20...  
Soldaten; 20...  
22.00 Nachric...  
23.00 Isländi...



„Fräulei...  
zu verschwi...  
mäßigen Bl...  
sich alles an...  
Freies ange...  
das muß l...  
wünschen, d...  
Schlimmes...  
Ihnen nicht...  
Ration...

Thomas Fr...  
klar wurde...  
schwinden...  
war; aber...  
Herbith von...  
Geschäft lach...  
läche er ger...  
Die Auf...  
Situation h...  
Noch ein...  
Willen konj...  
überfordern...  
frage ihm: ...  
unferes Kl...  
Die Bra...  
zum Start b...  
wie die Sol...  
erscholl die...  
die Trager...  
Kommandos...  
Johbs: „M...  
Die vier...  
brüsender Er...  
tadellos au...  
„Fertig? ...  
„Fertig! ...  
Erwartung...  
Das Zeichen...  
Johst er...  
Stußs tauch...  
hand gefüb...  
jurid beug...  
in den weis...  
auf der Bru...  
Sofen frem...  
Ihnen. Vor...  
Ätine Waffe



Streck 6. Schafe 780. Schweine 3002, direkt 24. Ueberland: Dohlen 3, Schafe 39. Marktverlauf: Kinder, Kälber und Schweine mittel, Schweine langsam.

**Chemnitzer Schlachtviehmarkt vom 25. März.** Auftrieb: Dohlen 50, Bullen 89, Kühe 382, Kälber 21, Ferkel 8, Auslandsrinder 10. Kälber 787, Schafe 512, Schweine 1994. Marktverlauf: Kinder und Schafe gut, Kälber: gute langsam, geringe Veranschlagung, Schweine langsam. Preise: Kinder: Dohlen a 39 bis 37, c 31-34, d 27-29; Kühe: a 37-39, b 31-36, c 24-30, d 18-23; Ferkel: a 36-39, b 32-35, c 24-28; Kälber: U. Sonderklasse -; B. andere Kälber: a 48-50, b 42-47, c 34-40, d 24-32; Ferkel und Hammel: a 45-48, b 40-44; Schafe: a 40-43, f 35-39; Schweine: a 48-51, b 48-50, c 46-49, d 44-48, g 1 45-46, g 2 42-44. Ueberland: Bullen 5, Kühe 3, Schweine 9.

**28. März.**  
Sonnenaufgang 5.47 Sonnenuntergang 18.25  
Mondaufgang 2.51 Monduntergang 10.16

1472: Der Maler Fra Bartolommeo in Florenz geb. (gest. 1517). — 1483: Der Maler Raffael Santi in Urbino geb. (gest. 1520). — 1515: Die heilige Theresia in Avila, Altstiftlerin, geb. (gest. 1582). — 1749: Der Mathematiker und Astronom Pierre Simon Graf Laplace in Beaumont-en-Auge geb. (gest. 1827).

Namensstag: Prof. Malchus, kath. Guntram.

### Rundfunk-Programm

Deutschlandsender

Mittwoch, den 27. März.

9.00: Sprechzeit. — 9.40: Kinderprogramm. — 10.15: Aus den Büchern: Ludwig Thoma. Eine heitere Folge aus dem Schaffen des bayerischen Dichters. — 10.50: Für die Grundschule. Winterausstreifen. — 11.30: Sendepause. — 11.40: Willkommensreden durch Kranke und Schädlinge im Getreidebau; anschließend: Wetterbericht. — 11.55: Kinderlieder. — 13.40: Buchklub und wozu? Gedichte, die im Jungvolk entstanden. — 17.30: Wolle und Klavier. — 18.15: Sportfunk. — 18.30: Zur Erzeugungsschlacht. Der Umfang der Kleintierzucht im bäuerlichen Betrieb. — 18.45: Wer ist wer? — Was ist was? — 18.55: Das Gedicht; anschließend: Wetterbericht. — 19.00: „Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm.“ — 20.15: Aus Königswald: Stunde d. jungen Nation: Soldaten. — 20.45: Militärkonzert. — 22.20: Mit „Kraft durch Freude“ nach Alfabon und Madeira. — 23.00: Isländische Klänge. — 23.30 bis 0.30: Wir bitten zum Tanz!

Reichsjender Leipzig: Mittwoch, 27. März

10.15 Schulfunk: Ludwig Thoma. — 12.00 Musik für die Arbeitspause: 13.10 Mittagsmusik; 14.10 Kammermusik auf Schallplatten; 15.00 Jungmädchen entdecken den Frühling; Olympiade der Arbeit; 16.00 Das Em-De-Dröckst spielt auf; 18.00 Die Kaiserpfalz Kanis im alten Oranien; 18.20 Aus Operetten; dazwischen 18.45 Chemnitz weiß das größte Schwimmbad Deutschlands ein; 20.00 Nachrichten; 20.10 Stunde der jungen Nation: Soldaten; 20.45 „Thomas Käthe“, Drama von Hanns Jöbst; 22.00 Nachrichten und Sportfunk; 22.20 Nächtliches Ständchen; 23.00 Isländische Klänge; 23.30 Wir bitten zum Tanz.

### 19. Ziehung 5. Klasse 206. Sächsischer Landeslotterie

19. Ziehung am 25. März 1935.

(Alle Gewinne.) Alle Nummern hinter welchen keine Gewinnbezeichnung steht, sind mit 1000 Mark gezogen.

50000 auf Nr. 28100 bei H. K. Kellermann, Dresden.  
25000 auf Nr. 89120 bei H. K. Kellermann, Dresden.  
5000 auf Nr. 70000 bei H. K. Kellermann, Dresden.  
5000 auf Nr. 145664 bei H. K. Kellermann, Dresden.

0578 904 229 300 424 711 524 (5000) 948 078 (3000) 155 (2500) 219 (1000) 231  
201 672 178 817 114 848 751 (2500) 955 705 234 077 498 189 2276 279 800  
089 586 578 934 097 191 907 3109 (2500) 908 783 626 786 648 985 (2500) 177  
138 (2500) 723 (2500) 721 823 190 813 4241 413 666 148 388 439 275 800 (2500)  
038 735 (2500) 157 981 (2500) 5444 407 887 439 794 294 884 449 293 390  
587 442 (2500) 730 594 737 395 6052 510 918 950 574 (3000) 006 653 454 948  
506 272 646 7001 (2500) 970 800 052 332 449 328 237 (5000) 053 744 582 243  
024 824 369 748 391 8824 025 944 509 794 (3000) 807 732 955 715 682 274  
4496 103 665 670 574 001 (1000) 788 752 (2500) 887 904 944 076 878 018 (3000)  
573 (2500) 10816 675 856 (2000) 847 526 (1000) 955 988 790 823 11279 687  
067 005 531 (2000) 688 518 631 478 184 (1000) 706 870 044 458 190 12059 861  
568 (2000) 412 019 389 968 732 (2500) 339 472 873 060 145 (5000) 444 583 539  
13215 794 624 332 445 335 830 006 341 845 14855 166 (2500) 411 778 925  
550 (2000) 422 964 022 337 115 951 (3000) 480

72709 575 878 465 895 114 (3000) 066 606 896 054 105 78841 055 (3000)  
549 457 (3000) 589 683 894 815 482 (3000) 271 952 912 192 642 383 710 77271  
118 (2500) 78122 582 (3000) 786 (3000) 239 671 499 370 098 384 367 142 301  
784 459 (3000) 679 79508 574 814 096 236 510 (5000) 548 486 422 228  
177 (2500) 079 (2500) 89635 068 801 484 152 81288 539 655 085 777 776 018  
441 119 (3000) 555 485 (2500) 934 (2000) 42179 392 054 077 411 819 83334  
145 858 714 935 239 (2500) 798 717 002 435 84988 545 928 850 272 872 721  
001 (5000) 494 991 432 (3000) 392 83209 711 831 (10000) 700 788 896 232 (2000)  
138 116 (5000) 803 489 (5000) 478 974 814 938 819 070 121 456 80382 (3000)  
118 417 362 (2500) 948 656 065 701 999 (2000) 102 (3000) 154 995 844 87381  
100 (10000) 347 101 880 459 439 570 658 521 86898 574 317 328 347 081 912  
688 (2500) 314 653 200 89230 137 329 526 896 230 177 335 178 080 633 893  
190 (25000) 956 027 102 (3000) 327 702

99140 058 (2500) 040 885 281 539 435 907 896 338 411 318 004 413 889 875  
384 (2500) 852 91794 806 (2500) 518 337 (2500) 277 141 445 552 071 084 92078  
329 (2000) 025 516 949 (2500) 870 (3000) 783 847 269 (1000) 789 835 184 419  
290 (2500) 712 335 90228 142 288 548 057 543 634 665 (5000) 290 466 708 320  
94892 741 739 (10000) 609 932 572 441 235 90491 168 688 (5000) 278 900 314  
886 904 (3000) 035 (2500) 222 (2500) 629 419 249 (3000) 574 345 870 96575  
304 281 380 931 (2500) 473 819 631 110 87339 595 (3000) 789 811 530 122 055  
045 (3000) 849 859 928 059 (2500) 277 (2500) 055 238 925 99802 (2500) 650 (3000)  
705 887 744 309 178 480 (2500) 068 (2500) 087 (3000) 385 468 249 201 90775  
388 374 100643 288 408 873 897 (3000) 948 127 718 988 400 629 888 285 122  
008 (2500) 101737 (2500) 792 274 (2500) 473 048 (3000) 683 812 (5000) 851  
1002606 473 430 718 065 801 827 670 594 736 (2500) 821 871 779 018  
103678 503 147 017 619 794 (2500) 828 648 059 031 989 400 714 624 250 (2500)  
395 841 (2500) 214 000 114 (3000) 107 256 684 014 339 259 (5000) 595 (10000)  
297 088 677 (3000)

105179 634 805 (2500) 297 (3000) 104 864 (3000) 808 936 955 307 083 (5000)  
447 808 (1000) 166 106725 688 631 056 688 229 181 (2000) 793 (5000) 297 507  
468 981 (2500) 885 107137 889 875 088 (10000) 109 837 524 689 060 828 383  
056 454 106878 054 274 816 034 009 184 918 778 987 100077 (3000) 283 017  
976 128 (5000) 699 879 559 741 889 887 494 (3000) 112826 (25000) 610 000 110  
759 125 241 988 (2500) 403 310 900 594 (3000) 457 681 619 816 888 831 850 944 292  
008 905 939 110 131112 844 388 (2500) 919 874 596 508 279 101 714 594 469  
745 114256 010 188 668 522 266 798 285 758 118998 195 154 559 714 469  
684 (5000) 626 190 (3000) 528 (2500) 088 799 870 (2500) 978 174 116155 556 323  
798 191 072 855 814 644 (3000) 148 (10000) 617 (2500) 083 811 054 117675  
585 798 (2500) 507 (2500) 608 427 961 226 629 735 825 889 056 829 831 187878  
301 591 828 789 (2500) 214 000 114 (3000) 107 256 684 014 339 259 (5000) 595 (10000)  
969 040 (2500) 402 140 907 987 310 950

120098 127 727 055 (3000) 157 585 197 962 621 751 (3000) 285 121397 940  
108 (1000) 672 553 929 278 088 956 (2500) 488 284 898 340 122206 990 (2500)  
405 165 227 (1000) 781 518 089 178 (5000) 941 511 906 123226 614 556 527  
198 007 489 801 (2500) 143 027 184 989 (2500) 698 123408 079 137 783 088 723  
542 247 583 (1000) 968 940 122 184 (2500) 744 (3000) 734 123226 680 825 319  
045 (2500) 348 258 534 (2500) 1286565 212 207 572 220 406 209 132 630 (2500)  
935 041 127749 805 889 841 072 713 (2500) 417 123910 388 327 (2500) 076  
158 (1000) 613 111 852 825 828 578 (5000) 123454 (3000) 297 248 900 461 108  
158 951 (1000) 147 130091 (5000) 321 147 (3000) 790 (2500) 919 888 (5000) 608  
971 818 (3000) 777 (3000) 881 927 728 121509 987 258 749 850 044 (3000) 450 515  
492 (2500) 718 821 120111 340 228 052 329 498 248 458 611 (2500) 860 731 329  
110 (5000) 594 691 837 (2500) 128 988 735 123449 888 511 054 117675  
743 (2500) 459 (2500) 214 000 114 (3000) 107 256 684 014 339 259 (5000) 595 (10000)  
694 290 649 189 858 898 054 851

123585 (2500) 160 404 (3000) 208 878 (2500) 689 678 020 (2500) 870 683 012  
847 277 (3000) 833 123620 079 424 637 572 078 550 881 123717 847 500  
206 (2500) 600 (2500) 370 288 (3000) 986 894 (5000) 600 (2500) 294 (2500) 014 794  
123835 250 (2500) 547 808 706 055 896 897 (2500) 239 600 770 (2500) 212 1239028  
082 190 244 045 726 502 140748 (3000) 091 052 259 438 288 821 1239028  
079 (3000) 891 985 129 407 417 548 142329 288 089 432 (2500) 085 (2500) 082  
999 (2500) 151 634 004 142607 635 857 858 281 (2500) 051 409 (2500)  
143021 197 429 805 188 714 654 144748 855 321 804 538 678 999 706 796 (2500)  
238 028 143391 818 338 (3000) 601 830 606 211 711 119 129 199 (3000) 428  
604 (5000) 058 (2500) 441 027 838 747 789 271 084 146429 123 904 182 329  
140 512 147838 197 688 718 610 895 027 (2500) 160 863 928 110 086 124499  
294 518 968 280 (2500) 929 507 071 582 746 061 149229 575 811 (3000) 643  
999 188 (5000) 998 638

130508 304 416 478 633 078 901 151548 485 335 304 482 972 117 998  
265 013 172 123620 079 424 637 572 078 550 881 123717 847 500  
143021 197 429 805 188 714 654 144748 855 321 804 538 678 999 706 796 (2500)  
238 028 143391 818 338 (3000) 601 830 606 211 711 119 129 199 (3000) 428  
604 (5000) 058 (2500) 441 027 838 747 789 271 084 146429 123 904 182 329  
140 512 147838 197 688 718 610 895 027 (2500) 160 863 928 110 086 124499  
294 518 968 280 (2500) 929 507 071 582 746 061 149229 575 811 (3000) 643  
999 188 (5000) 998 638

Im Gläubiger verbleiben noch heute beizubringende Zinsen an größterem  
Gewinnen: 1. Woche zu 200.000, 2. Woche zu 300.000, 3. Woche zu 400.000,  
4. Woche zu 500.000, 5. Woche zu 600.000, 6. Woche zu 700.000, 7. Woche zu 800.000,  
8. Woche zu 900.000, 9. Woche zu 1.000.000, 10. Woche zu 1.100.000, 11. Woche zu 1.200.000,  
12. Woche zu 1.300.000, 13. Woche zu 1.400.000, 14. Woche zu 1.500.000, 15. Woche zu 1.600.000,  
16. Woche zu 1.700.000, 17. Woche zu 1.800.000, 18. Woche zu 1.900.000, 19. Woche zu 2.000.000,  
20. Woche zu 2.100.000, 21. Woche zu 2.200.000, 22. Woche zu 2.300.000, 23. Woche zu 2.400.000,  
24. Woche zu 2.500.000, 25. Woche zu 2.600.000, 26. Woche zu 2.700.000, 27. Woche zu 2.800.000,  
28. Woche zu 2.900.000, 29. Woche zu 3.000.000, 30. Woche zu 3.100.000, 31. Woche zu 3.200.000,  
32. Woche zu 3.300.000, 33. Woche zu 3.400.000, 34. Woche zu 3.500.000, 35. Woche zu 3.600.000,  
36. Woche zu 3.700.000, 37. Woche zu 3.800.000, 38. Woche zu 3.900.000, 39. Woche zu 4.000.000,  
40. Woche zu 4.100.000, 41. Woche zu 4.200.000, 42. Woche zu 4.300.000, 43. Woche zu 4.400.000,  
44. Woche zu 4.500.000, 45. Woche zu 4.600.000, 46. Woche zu 4.700.000, 47. Woche zu 4.800.000,  
48. Woche zu 4.900.000, 49. Woche zu 5.000.000, 50. Woche zu 5.100.000, 51. Woche zu 5.200.000,  
52. Woche zu 5.300.000, 53. Woche zu 5.400.000, 54. Woche zu 5.500.000, 55. Woche zu 5.600.000,  
56. Woche zu 5.700.000, 57. Woche zu 5.800.000, 58. Woche zu 5.900.000, 59. Woche zu 6.000.000,  
60. Woche zu 6.100.000, 61. Woche zu 6.200.000, 62. Woche zu 6.300.000, 63. Woche zu 6.400.000,  
64. Woche zu 6.500.000, 65. Woche zu 6.600.000, 66. Woche zu 6.700.000, 67. Woche zu 6.800.000,  
68. Woche zu 6.900.000, 69. Woche zu 7.000.000, 70. Woche zu 7.100.000, 71. Woche zu 7.200.000,  
72. Woche zu 7.300.000, 73. Woche zu 7.400.000, 74. Woche zu 7.500.000, 75. Woche zu 7.600.000,  
76. Woche zu 7.700.000, 77. Woche zu 7.800.000, 78. Woche zu 7.900.000, 79. Woche zu 8.000.000,  
80. Woche zu 8.100.000, 81. Woche zu 8.200.000, 82. Woche zu 8.300.000, 83. Woche zu 8.400.000,  
84. Woche zu 8.500.000, 85. Woche zu 8.600.000, 86. Woche zu 8.700.000, 87. Woche zu 8.800.000,  
88. Woche zu 8.900.000, 89. Woche zu 9.000.000, 90. Woche zu 9.100.000, 91. Woche zu 9.200.000,  
92. Woche zu 9.300.000, 93. Woche zu 9.400.000, 94. Woche zu 9.500.000, 95. Woche zu 9.600.000,  
96. Woche zu 9.700.000, 97. Woche zu 9.800.000, 98. Woche zu 9.900.000, 99. Woche zu 10.000.000,  
100. Woche zu 10.100.000, 101. Woche zu 10.200.000, 102. Woche zu 10.300.000, 103. Woche zu 10.400.000,  
104. Woche zu 10.500.000, 105. Woche zu 10.600.000, 106. Woche zu 10.700.000, 107. Woche zu 10.800.000,  
108. Woche zu 10.900.000, 109. Woche zu 11.000.000, 110. Woche zu 11.100.000, 111. Woche zu 11.200.000,  
112. Woche zu 11.300.000, 113. Woche zu 11.400.000, 114. Woche zu 11.500.000, 115. Woche zu 11.600.000,  
116. Woche zu 11.700.000, 117. Woche zu 11.800.000, 118. Woche zu 11.900.000, 119. Woche zu 12.000.000,  
120. Woche zu 12.100.000, 121. Woche zu 12.200.000, 122. Woche zu 12.300.000, 123. Woche zu 12.400.000,  
124. Woche zu 12.500.000, 125. Woche zu 12.600.000, 126. Woche zu 12.700.000, 127. Woche zu 12.800.000,  
128. Woche zu 12.900.000, 129. Woche zu 13.000.000, 130. Woche zu 13.100.000, 131. Woche zu 13.200.000,  
132. Woche zu 13.300.000, 133. Woche zu 13.400.000, 134. Woche zu 13.500.000, 135. Woche zu 13.600.000,  
136. Woche zu 13.700.000, 137. Woche zu 13.800.000, 138. Woche zu 13.900.000, 139. Woche zu 14.000.000,  
140. Woche zu 14.100.000, 141. Woche zu 14.200.000, 142. Woche zu 14.300.000, 143. Woche zu 14.400.000,  
144. Woche zu 14.500.000, 145. Woche zu 14.600.000, 146. Woche zu 14.700.000, 147. Woche zu 14.800.000,  
148. Woche zu 14.900.000, 149. Woche zu 15.000.000, 150. Woche zu 15.100.000, 151. Woche zu 15.200.000,  
152. Woche zu 15.300.000, 153. Woche zu 15.400.000, 154. Woche zu 15.500.000, 155. Woche zu 15.600.000,  
156. Woche zu 15.700.000, 157. Woche zu 15.800.000, 158. Woche zu 15.900.000, 159. Woche zu 16.000.000,  
160. Woche zu 16.100.000, 161. Woche zu 16.200.000, 162. Woche zu 16.300.000, 163. Woche zu 16.400.000,  
164. Woche zu 16.500.000, 165. Woche zu 16.600.000, 166. Woche zu 16.700.000, 167. Woche zu 16.800.000,  
168. Woche zu 16.900.000, 169. Woche zu 17.000.000, 170. Woche zu 17.100.000, 171. Woche zu 17.200.000,  
172. Woche zu 17.300.000, 173. Woche zu 17.400.000, 174. Woche zu 17.500.000, 175. Woche zu 17.600.000,  
176. Woche zu 17.700.000, 177. Woche zu 17.800.000, 178. Woche zu 17.900.000, 179. Woche zu 18.000.000,  
180. Woche zu 18.100.000, 181. Woche zu 18.200.000, 182. Woche zu 18.300.000, 183. Woche zu 18.400.000,  
184. Woche zu 18.500.000, 185. Woche zu 18.600.000, 186. Woche zu 18.700.000, 187. Woche zu 18.800.000,  
188. Woche zu 18.900.000, 189. Woche zu 19.000.000, 190. Woche zu 19.100.000, 191. Woche zu 19.200.000,  
192. Woche zu 19.300.000, 193. Woche zu 19.400.000, 194. Woche zu 19.500.000, 195. Woche zu 19.600.000,  
196. Woche zu 19.700.000, 197. Woche zu 19.800.000, 198. Woche zu 19.900.000, 199. Woche zu 20.000.000,  
200. Woche zu 20.100.000, 201. Woche zu 20.200.000, 202. Woche zu 20.300.000, 203. Woche zu 20.400.000,  
204. Woche zu 20.500.000, 205. Woche zu 20.600.000, 206. Woche zu 20.700.000, 207. Woche zu 20.800.000,  
208. Woche zu 20.900.000, 209. Woche zu 21.000.000, 210. Woche zu 21.100.000, 211. Woche zu 21.200.000,  
212. Woche zu 21.300.000, 213. Woche zu 21.400.000, 214. Woche zu 21.500.000, 215. Woche zu 21.600.000,  
216. Woche zu 21.700.000, 217. Woche zu 21.800.0



Jungarbeiter-Kundgebung in Essen :

Bekennnis der HJ. zur sozialistischen Haltung

Als größte Kundgebung der HJ. im Rahmen des Reichsberufswettkampfes findet am Sonntag, dem 31. März, eine Jungarbeiter-Kundgebung auf dem Gelände der Zeche Friedrich-Ernestine in Essen statt.

Ein Jahr ist es nun her, seitdem auf der Zeche Friedrich-Ernestine in Essen-Stoppenberg die größte Jungarbeiterkundgebung, die Deutschland sah, stattfand.

In den frühesten Morgenstunden des 11. März 1934 zogen tausende und aber tausende Jungarbeiter, Hitler-Jungen, Jungvolk und Mädel vom B.d.M. aus dem ganzen Industriegebiet des deutschen Westens unter Trommelwirbel und Fanfarenorgeln über das Gelände der größten Kokeranlage in Essen.

Die Hitler-Jugend und der Bund deutscher Mädel haben im Laufe des vergangenen Jahres gezeigt, welche Erfolge auf Grund einer zielbewußten und mit Energie betriebenen Arbeit auf dem Gebiet des zivilen Luftschutzes innerhalb der Jugendorganisation zu erzielen sind.

Immer gewaltiger und mitreißender wuchs der Beifall und der Jubel, als Baldur von Schickel dieser von der Arbeit abgekehrten Jugend verkündete: „Wir wollen in dieser Jugend nichts, was uns zwingt, wir wollen in dieser Jugend alles, was uns zusammenführt.“

Erregung in der Straßenbahn

Der Wachstumsdrang der Hand im Wachsraum und wüßte sich über die Augen, an deren Wimpern noch Wespertropfen kleben.

Verdammt müde war der Junge. Gestern hatten sie mit dem Fähnlein Dienst für das Winterhilfswerk durchgeführt, so hatte er nur von nachts um 11 Uhr bis morgens um 4 Uhr schlafen können.

Schließlich war der Wagen so voll, daß einige Leute, darunter auch eine ältere Dame, stehen mußten. Mit Seitenblicken schaute man auf den Jungen in den kurzen Hofen, der seine abgearbeiteten Hände in seinen Hosentaschen verfrachten hielt.

gegen die Menschen, die meinen, daß die sozialistische Haltung der Hitler-Jugend etwas Aberrantes und Unnatürliches sei. Für uns alle war das Erlebnis der nationalsozialistischen Revolution ein sozialistisches Erlebnis.

So war die Kundgebung zu Essen für die Jungarbeiter an Rhein und Ruhr, für das schaffende junge Deutschland der Ausdruck der geeinten deutschen Jugend.

Luftschutzarbeit der HJ.

Am 19. März fand in der Reichshauptstadt eine große Luftschutzübung statt. In diesem Zusammenhang interessierten die folgenden Einzelheiten über die Arbeit der Hitler-Jugend im Luftschutz.

Die Hitler-Jugend und der Bund deutscher Mädel haben im Laufe des vergangenen Jahres gezeigt, welche Erfolge auf Grund einer zielbewußten und mit Energie betriebenen Arbeit auf dem Gebiet des zivilen Luftschutzes innerhalb der Jugendorganisation zu erzielen sind.

Immer gewaltiger und mitreißender wuchs der Beifall und der Jubel, als Baldur von Schickel dieser von der Arbeit abgekehrten Jugend verkündete: „Wir wollen in dieser Jugend nichts, was uns zwingt, wir wollen in dieser Jugend alles, was uns zusammenführt.“

Immer gewaltiger und mitreißender wuchs der Beifall und der Jubel, als Baldur von Schickel dieser von der Arbeit abgekehrten Jugend verkündete: „Wir wollen in dieser Jugend nichts, was uns zwingt, wir wollen in dieser Jugend alles, was uns zusammenführt.“

Briefe unter Kameraden

In aller Stille wächst im deutschen Jungvolk ein neuer Führerstand heran, der in jungen Jahren gelernt hat, Verantwortung zu tragen.

Der Herrmann aber blieb sitzen, als an der nächsten Station ein greises Ehepaar einstieg, und der dicke Herr blieb auch sitzen, und niemand fand das gegen die Ordnung.

Der Herrmann aber blieb sitzen, als an der nächsten Station ein greises Ehepaar einstieg, und der dicke Herr blieb auch sitzen, und niemand fand das gegen die Ordnung.

Der Herrmann aber blieb sitzen, als an der nächsten Station ein greises Ehepaar einstieg, und der dicke Herr blieb auch sitzen, und niemand fand das gegen die Ordnung.

Gemeinschaft der Hitler-Jugend kompromißlos den Sozialismus täglich und feindselig am eigenen und persönlichen Dasein verwickelt zu sehen und sich somit der deutschen Arbeit wert zu zeigen.

Diese Jungarbeiterkundgebung ist heute in der Fest- und Felergestaltung der Hitler-Jugend schon Begriff geworden. So wird am 31. März 1935 an der gleichen Stätte wie im Vorjahr die Jungarbeiterkundgebung von Rhein und Ruhr in einer Felerstunde der Arbeit um die Banner der HJ. führen.

Amerikas Juden gegen deutsche Jugend

Letzten Sommer errichteten deutsche Jungen in den Vereinigten Staaten von Amerika ohne Mithilfe irgendwelcher Vereine und ohne die Unterstützung irgendeiner Organisation zu besetzen, ein Sommerlager im Staate New York.

Letzten Sommer errichteten deutsche Jungen in den Vereinigten Staaten von Amerika ohne Mithilfe irgendwelcher Vereine und ohne die Unterstützung irgendeiner Organisation zu besetzen, ein Sommerlager im Staate New York.

Traditionsabzeichen für „Scharnhorst“

Für die Hitler-Jungen, die früher Mitglieder des „Scharnhorst-Bund deutscher Jungmänner“ waren, ist nunmehr auch ein Traditionsabzeichen geschaffen worden.

Sommerlager des Jungvolks

Das eindrucksvollste Erlebnis des Jungvolks im Dienst des ganzen Jahres sind die großen Lager des Sommers. An landschaftlich hervorragenden Stellen werden die Jungen ihre Zeltlager aufbauen und eine unvergessliche Zeit in starker Kameradschaft erleben.

Luftschutzübung

Am 19. März fand in der Reichshauptstadt eine große Luftschutzübung statt. In diesem Zusammenhang interessierten die folgenden Einzelheiten über die Arbeit der Hitler-Jugend im Luftschutz.

Erregung in der Straßenbahn

Der Wachstumsdrang der Hand im Wachsraum und wüßte sich über die Augen, an deren Wimpern noch Wespertropfen kleben.

Vor kurzem wurden nun die Führer dieses Lagers wie auch eine ganze Anzahl Jungen, die an den Lagern teilgenommen hatten, von dem jüdischen Kongreßabgeordneten Dickstein vor Gericht zitiert und einem Kreuzverhör unterzogen.

Traditionsabzeichen für „Scharnhorst“

Für die Hitler-Jungen, die früher Mitglieder des „Scharnhorst-Bund deutscher Jungmänner“ waren, ist nunmehr auch ein Traditionsabzeichen geschaffen worden.

Sommerlager des Jungvolks

Das eindrucksvollste Erlebnis des Jungvolks im Dienst des ganzen Jahres sind die großen Lager des Sommers. An landschaftlich hervorragenden Stellen werden die Jungen ihre Zeltlager aufbauen und eine unvergessliche Zeit in starker Kameradschaft erleben.

Luftschutzübung

Am 19. März fand in der Reichshauptstadt eine große Luftschutzübung statt. In diesem Zusammenhang interessierten die folgenden Einzelheiten über die Arbeit der Hitler-Jugend im Luftschutz.

Erregung in der Straßenbahn

Der Wachstumsdrang der Hand im Wachsraum und wüßte sich über die Augen, an deren Wimpern noch Wespertropfen kleben.

Briefe unter Kameraden

In aller Stille wächst im deutschen Jungvolk ein neuer Führerstand heran, der in jungen Jahren gelernt hat, Verantwortung zu tragen.

Amerikas Juden gegen deutsche Jugend

Letzten Sommer errichteten deutsche Jungen in den Vereinigten Staaten von Amerika ohne Mithilfe irgendwelcher Vereine und ohne die Unterstützung irgendeiner Organisation zu besetzen, ein Sommerlager im Staate New York.

Traditionsabzeichen für „Scharnhorst“

Für die Hitler-Jungen, die früher Mitglieder des „Scharnhorst-Bund deutscher Jungmänner“ waren, ist nunmehr auch ein Traditionsabzeichen geschaffen worden.

Vertical text on the right edge of the page, including page numbers and other markings.